

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drehtauerschrift
Tageblatt Riesa
Herrnstr. 1237
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Finanzamtsmannes
zu Großenhain bestimmt Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Meißen

Postgeschäftsamt
Dresden 1580
Glockenstr.
Riesa Nr. 52

Nr. 211

Freitag, 9. September 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Rücksicht auf die Nummer des Ausgabedates, bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (5 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pf., Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die geforderte 50 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Pf., die 90 mm breite, 8 gespalte mm-Zeile und Plakate wird nicht übernommen. Grundpreis für die geforderte 50 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Pf., die 90 mm breite, 8 gespalte mm-Zeile im Textteil 28 Pf. (Grundchrift: Breit 8 mm hoch). Biffigeblätter 27 Pf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Änderung eingeladener Anzeigentexte oder Probeabdrücke (bleibt der Verlag die Inanspruchnahme aus Rüngeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvorvertrag wird etwa schon bewilligter Nachschlag hinzuaddieren. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Tag der Gemeinschaft in Nürnberg

Der feierliche Mittelpunkt der NS-Kampfspiele — Der Führer bei den Gemeinschaftsvorführungen deutscher Jugend

In Nürnberg. Zu einem wahren Fest der Leibesübungen wurden am Nachmittag des Donnerstag die großen Gemeinschaftsvorführungen und Massenfreilüfungen aller an den Kampfspiele beteiligten Formationen der Partei, die dem Tag den Namen „Tag der Gemeinschaft“ gegeben hatten.

Im Dritten Reich ist die Leibeserziehung Dienst an der Gemeinschaft, denn kein Staat der Welt hat die Ausbildung des Körpers in gleichem Maße in den Erziehungsplan seiner Jugend und des gesamten Volkes gestellt wie das neue Deutschland. Die Vorführungen mochten die Befreiung in wirkungsvollster Weise deutlich. Bei schönstem Spätsommerwetter gab die deutsche Jugend vor den bis auf den letzten Platz besetzten Säulen und Tribünen der Zeppelinwiese mit großen Gemeinschaftsvorführungen und Massenfreilüfungen von über 15 000 Teilnehmern unter den Augen des Führers einen Einblick in die deutsche Körperausbildung. Unterstützt von einer eigens für die Vorführungen mitreichenden Musik, wurden diese Darbietungen zu einer begeisterten Symphonie des Leibes.

Den Beginn nach dem Aufmarsch der Gliederungen machten die Gemeinschaftsvorführungen der SA, des Arbeitsdienstes, der NSKK, des NSDAP, aller Wehrmachtsteile, der SS und Polizei. Abnen folgten Gruppenübungen der Hitlerjugend und Volksschule des ADW.

Unter dem endlosen und begeisterten Jubel der lebhaftesten deutschen Jugend und der Hunderttausend verließ der Führer dann nach den Vorführungen die Zeppelinwiese.

Vor der Haupttribüne der Zeppelinwiese sahen die Spielmanns-, Musik- und Kantorenkorps der Wehrmacht, 800 Mann stark, die mit der von dem Hamburger Komponisten geschenkten Festmusik den rhythmischen Einklang zwischen der Viniensführung der Körperbewegung und der Melodie geben. Die Leitung hatte Heeresmusikinspektor Prof. Schmidt.

Als kurz vor 18 Uhr der Führer, von begeisterten Kundgebungen der deutschen Jugend und den Hunderttausend empfangen, auf der sonnenüberfluteten Zeppelinwiese eintritt, haben die Männer der SA, des Arbeitsdienstes, des NSKK und des NSDAP, bereits ihre Plätze bezogen.

84 Kanälen und Pauken künden mit dem Großen Becken den Beginn der pausenlos abrollenden Vorführungen an, bei denen das gesprochene Wort durch Kommandosignale mit Signalhörnern und Trommeln wiedergegeben wird. Ankündigung für die Aufführenden ist eine

vierstöckige Fanfare, die sinnfällig die einzelnen Vorführungen voneinander trennt. Alle Übungsformen werden von der Musik unterstrichen.

Es ist ein unvergleichlicher Anblick, diese prächtigen braungebrannten Gestalten wie ein Mann ihre Übungen durchführen zu sehen. Nach jeder Übungskategorie wechseln die Formationen, mit der Musik wundervoll abgestimmt, ihren Platz, so daß jeder Teil des gewaltigen Feldes jede der Gruppen sehen kann.

Die SA-Männer zeigen bei ihren Gemeinschaftsvorführungen die Pariser- und Handgeräts-Übungen, mit denen sie bereits bei den Wettkämpfen der SA einen so außerordentlichen Erfolg errangen, während der Reichsarbeitsdienst neben der allgemeinen und der Tätigkeit des Arbeitsdienstes entlebten Körperbildung die charakteristischen Baumümmübungen zeigt. Der Block der NSKK- und NSDAP-Männer bringt eine vielfältige Angelgymnastik, die Übungskategorien des Heeres, der Marine, der Luftwaffe, der SS und der Polizei bringen neuartige Übungen mit dem Medizinball. Die Gruppe der SS, alle Gruppen bestehen aus je 720 Teilnehmern) variiert mit Übungen aus der Körperausbildung des SS.

Nach jedem Platzwechsel folgen zunächst die von Musik untermauerten Gemeinschaftsübungen, die in ihrer wundervollen Genauigkeit und tollen Belebung immer wieder von neuem Minutenlange und tolende Beifallsstürme auslösen. Diese neue Form der Massenübungen ist ein einzigartiges und lebensstrebendes Schauspiel der körperlichen Behaltung, ein Beispiel für die Formung groß angelegter Verbündungen, die das vielleicht Spiel der Bewegungen zu einem tiefen Erleben machen.

In überaus wirkungsvollem Gegenlauf zu den Kraft, Gewandtheit, Mut und Einlaßfähigkeit vertreibenden Übungen der Männer standen die anmutigen Volkstänze der 5200 Tänzerinnen des ADW. Schon der Aufmarsch der Mädchen in ihren fließenden weichen Kleidern mit den bunten Miedern bot einen zauberhaften Anblick. Bei den Dreikämpfen, dem Doppellachter, dem Walzerkanon und dem Dreitanz glich der Saal einem möglichen Blumengarten. Dieses Schauspiel vollendetes Anmut fand eine nicht weniger dankbare Aufnahme, als die Vorführungen der Männer sie fanden.

Damit waren die Gemeinschaftsvorführungen beendet. Als der Führer die Tribune verließ, bereiteten ihm die Hunderttausende auf den Rängen minutenlange Ovationen.

Fackelzug von 80 000 Politischen Leitern

Nürnberg in Feuerbeleuchtung

In Nürnberg. Von der Deutschherren-Wiese bewegte sich am Donnerstagabend der traditionell gewordene Fackelzug der Politischen Leiter durch das mit über Tausend Lichtern illuminierte Nürnberg. Der Höhepunkt war der Vorbeimarsch vor dem Führer am „Deutschen Hof“, wo sich auch sämtliche Reichs- und Gauleiter versammelt hatten. An dem Fackelzug nahmen 80 000 politische Leiter teil.

Der erste, von schönstem Wetter begünstigte Tag des diesjährigen Reichsparteitages neigt sich dem Ende, als die in 17 Tagen am Rande der Stadt untergebrachten 80 000 politischen Leiter zur Deutschherren-Wiese, dem Ausgangspunkt des Fackelzuges, mit fröhlichem Gesang marschierten. Gegen 8 Uhr leuchtete wie auf ein geheimes Kommando die vielen, vielen Tausend roten Fackeln in den Fenstern auf, die Scheinwerfer strahlten die herrlichen Baudenkmäler an und tauchten Fahnengruppen und die malerischen Ecken der Stadt in ein Meer von Licht. Kurz selben Minute entzündeten sich in der Deutschherren-Straße die ersten Fackeln und langsam perlte dann das Feuer in zwei gelb leuchtenden Bändern durch die Stadt. Ganz Nürnberg ist auf den Beinen und bildet eine dicke Mauer in den Marschstraßen. Durch die froh gesimte Menge ziehen dann die vollzähligen Offiziere des Führers aus allen Ecken Deutschlands, dicht gehäuft, eine lange, weithin lodrende Säule bildend.

Der vierte Tag des Parteitongresses

Reichsleiter Hierl gibt Rechenschaftsbericht über den Einsatz der Männer des Spatens

Neden von Darré und Umann

In Nürnberg. Auch die Kongressführung am Freitag, auf der die Reichsleiter Hierl, Umann und Darré die Arbeitseinsatz des Reichsarbeitsdienstes bzw. die Grundlagen der Presse- und der Ernährungspolitik behandelten, begann, wie die bis zum letzten Platz gefüllte Halle erkennen ließ, unvermindert großem Interesse.

Wieder belebte die Fackeln der Uniformen und der bunten Trachten von Männern und Frauen aus den Bauen des weiten großdeutschen Reiches das festliche Bild. Wie schon zu den vorausgegangenen Sitzungen, so man auch diesmal wieder die Abordnungen der Ordensburgen in einem geschlossenen Block auf der Führertribüne. Die Ehrenkompanie vor der Halle stellte die erste Unteroffizierabteilung Riel.

Von vielen Tausenden vor dem Kongressbau mit färmischen Ovationen empfangen, schritt der Führer unter

den Klängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes die Front der „blauen Jugend“ ab, die strahlenden Augen mit präsentiertem Gewebe dem Obersten Beschlusshaber der Wehrmacht ihre Ehrenbezeugung erwiesen. Dann wurden die Standarten und Standard der SA, des NSKK und der SS in die Halle getragen.

Hierl: Der Arbeitsdienst als staatspolitische Schule und staatspolitisches Werkzeug

Nach der Egmont-Duveltrei von Beethoven und der Wiedereröffnung des Kongresses durch den Stellvertreter des Führers gab zunächst Reichsleiter Hierl einen Rechenschaftsbericht über den Einsatz der Männer des Spatens im abgelaufenen Jahre.

Der Reichsarbeitsführer machte von einer soeben vom

Stärke des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend auf 30 000 Arbeitsmädchen erhöht ist. Der Kongress nahm diese Mitteilung mit dem härtesten Beifall auf. Der Reichsarbeitsführer stellte dazu fest, daß für die weibliche Jugend die Erziehung durch den Arbeitsdienst besonders notwendig ist. Er sei auch das beste Mittel, um den überanstrengten Bauernfrauen die notwendige Hilfe und Unterstützung bieten zu können.

Am übrigen ging der Reichsarbeitsführer in seinem Rechenschaftsbericht auf den verstärkten Einsatz des Arbeitsdienstes ein, der auch in diesem Jahre eine Dienstzeitverlängerung bis Ende Oktober aufweisen wird. Ohne die Hilfe des Reichsarbeitsdienstes hätte die Ernte nicht gebracht werden können. Im Jahre 1937/38 wurden durch Dachbauten und Blutregulierungen rund 27 000 Hektar Bauland den Überflutewässern durch Hochwasser entzogen, 118 000 Hektar in ihrer Ertragshöchstigkeit gekeimert, 9000 Hektar der vollen landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt. 1500 Hektar wurden — wie der Reichsarbeitsführer unter dem großen Beifall des Kongresses feststellte — dem Meer abgetragen. Die insgesamt bewirkte Ertragshöhe entrichtet ungefähr einem Neulandgewinn von rund 35 000 Hektar oder 140 000 Morgen.

Was die Dorfschäden betrifft, so wurden u. a. 5700 Hektar zur Aufforstung vorbereitet und 2500 Hektar neu angepflanzt. Durch die Seimfehr der Ostsäcke sind dem Reichsarbeitsdienst neue große Aufgaben erwartet. Der Ausbau der neuen vier Arbeitsdämme ist bereits soweit gediehen, daß am 1. November der erste Halbjahrgang einer Arbeitsdienstpflichtiger Schererei eintrüben kann. Am 1. April 1939 werden in Schererei 150 Abteilungen bestehen. Der Reichsarbeitsdienst Großdeutschlands wird zu dieser Zeit dann 870 000 Arbeitnehmer umfassen. Für die weibliche Jugend in der Ostsäcke sind 120 Lager vorgesehen, von denen die Hälfte bis zum Frühjahr 1939 eingerichtet sein wird.

Interessant ist weiter die Tatsache, daß schon rechtzeitig begonnen worden war, rund 250 Schererei im Altreich zu Arbeitsführern auszubilden.

In seinen weiteren Ausführungen gab der Reichsarbeitsführer seiner Freude Ausdruck, daß der Reichsarbeitsdienst im Auslande immer besseres Verständnis findet, obwohl noch vor 5 Jahren in Genf verloren worden war. Deutschland ein Verbot dieser Einrichtung aufzunehmen. In der ersten Hälfte dieses Jahres sind insgesamt 2875 ausländische Deutcher und Deutscherinnen im Arbeitslager gewesen, darunter 10 Persönlichkeiten im Range von Ministern und Staatssekretären. „Wir werden uns freuen“ — so schloß der Reichsarbeitsführer diesen Kapitel ab — „wenn die Völker, anstatt gegeneinander um die Welt zu rücken, miteinander um die Welt arbeiten würden“.

Nachdem der Reichsarbeitsführer noch die Väter erwidert hatte, die ebenfalls den Gedanken des Arbeitsdienstes zu verwirklichen suchten, stellte er folgende Grundlage für den Reichsarbeitsdienst auf:

„Unser Reichsarbeitsdienst ist eine rein nationalsozialistische Schöpfung. Der Reichsarbeitsdienst ist ein Erziehungsmittel besonderer und einziger Art. Seine Aufgabe ist, durch die Arbeit am deutschen Boden und die Erziehung und Ausbildung in der Lagergemeinschaft untere nationalsozialistische Auslassung von der Volksgemeinschaft und der Arbeit immer von neuem durch die herauswachsende Jugend ins Volk hineinzutragen. Der Arbeitsdienst ist die Schule des sozialen und arbeitsmoralischen Erziehungs des Volkes. Nach dem Willen des Führers soll die ganze Nation durch diese Schule gehen. Der Arbeitsdienst ist Ehrendienst; es kann keine Ausnahme gebildet werden. Jede Ausnahme für den Arbeitsdienst würde die ethische Grundlage des Arbeitsdienstes erschüttern. Der Arbeitsdienst soll zugleich ein Segen für das Wohl des Volkes sein. Er verbündet in sich den Charakter einer staatspolitischen Schule und eines staatspolitischen Werkzeuges. Der Reichsarbeitsdienst ist aus der Partei erwachsen und mit ihr unzweckbar verbunden. Er verkörpert im stärksten Maße die Einheit zwischen Staat und Partei.“

Der Rechenschaftsbericht des Reichsarbeitsführers, der immer wieder von lärmischem Beifall unterbrochen wurde, schloß mit dem Gesagten, in Treue zum Führer, zur Bewegung und zum Volk auch im kommenden Jahr seine Pflicht zu erfüllen.

Darré:

Deutschlands Wirtschaftswirtschaft günstiger denn je

Reichsleiter Reichsminister R. Walter Darré, der dann sprach, konnte in seinem grobangelegten Rechenschaftsbericht darauf hinweisen, daß die mit großer Aktivität durchgeführte Erzeugungsschlacht des vergangenen Jahres zu neuen Steigerungen auf fast allen Gebieten der Produktion geführt hat. Es liegt z. B. die Zahlen beziehen sich auf das Gebiet des Altreiches) im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 1937 vor der Machtaufnahme des Gesetzdekrete von 21,9 auf 22,2 Millionen Tonnen im Jahre 1938. Sie wird sich im laufenden Jahr nach der Augustschwäche auf 24,5 und noch der nächsten September schwäche sogar auf 25,5 Millionen Tonnen stellen, so daß die Erzeugung in diesem Jahr um 8,5 Millionen Tonnen höher ist als im Durchschnitt der Jahre 1928—1932. Der

Wehranfall stellt fast die Hälfte des Bruttotonnenverbrauchs eines ganzen Jahres dar.

Die Butterzubereitung erhöhte sich um 11,2 Millionen Tonnen im vorigen Jahr; sie wird in diesem Jahre den Rekord von 1937 noch übertreffen. Weiter ist trotz der Verringerung der Buttermitteleinfuhr die Erzeugung von Schweinefleisch innerhalb des genannten Zeitraumes von 2.023.000 auf 2.283.000 Tonnen angewachsen, die von Rindfleisch von 855.000 auf 931.000 Tonnen.

Der Witschansfall erhöhte sich von 22 auf 26,2 Millionen Tiere, also mehr als die Hälfte unseres jährlichen Frischmilchverbrauchs. Diese Entwicklung ist aber nicht etwa nur den günstigen climatischen Verhältnissen, sondern nicht zuletzt auch dem Mehreinsatz produktionssteigernder Betriebsmittel zu danken, so der erheblich stärkeren Verwendung von Antriebsgerüten und dem genialen seit 1932/33 auf das dreifache gestiegenen Mehreinsatz von Maschinen und Geräten.

Die Fortentwicklung der wichtigen Aufgaben der Marktordnung gab Doctor Berndt, am Beispiel aus den Gebieten der Schweinefleisch- und der Marmeladefabrikation, darzulegen, von welch großer Bedeutung die regulierende, weit vorausschauende und auf die Anlegung in jedem Falle hinreichender Vorräte bedachte Marktordnungspolitik ist.

Beispielhaft des Getreides beispielweise habe Deutschland, wie Doctor unter dem Beifall der Kongressteilnehmer feststellen konnte, noch niemals eine so günstige Vorratssicherheit verzeichnen können wie jetzt. „Wir haben Vorräte an Getreide, die die Versorgung des deutschen Volkes für voll 2 Jahre garantieren! Im Vergleich zu Juli 1933 sind ferner die Vorräte an Getreide und Konserven aus Rindfleisch von 5000 auf 62.500 Tonnen gestiegen, und die Vorräte an tierischen Fettien haben sich in der gleichen Zeitspanne beinahe verdoppelt. Noch günstiger ist die Vorratslage auf dem sonst sehr schwierigen Gebiet der Pflanzenfette, die Ende Juli dieses Jahres in einer Menge lagen, die dem Bedarf von 7½ Monaten entspricht. Außerordentlich günstig ist weiter auch die Vorratslage bezüglich der Buttermittel und der Kartoffeln.“

Das Festhalten an den einmal als richtig erkannten agrar- und ernährungspolitischen Grundlagen gebe die schare Gewähr, daß auch ein ausgeschworener schlechtes Ereignis die Ernährung Deutschlands nicht im mindesten gefährden könne.

Ausdrücklich dankte Reichsleiter Darr vor allem der Wehrmacht, dem Arbeitsdienst und der Hitlerjugend für ihren tapferen Einsatz bei der Bergung der Toten dieses Jahres.

Korpsführer Hühlein wird Reichsleiter

11 Nürnberg. Die Reichspressestelle teilte mit: Der Führer hat heute den Korpsführer des NSDAP, Hühlein, zum Reichsleiter der NSDAP ernannt.

Korpsführer Adolf Hühlein, der Führer des NSDAP und des deutschen Kraftfahrtworts, wurde am 12. September 1881 in Neustadt in Oberfranken geboren. Er besuchte die Volksschule und das Gymnasium in Bamberg und schloss dann die Offiziersausbildung (Vizierwarte) ein. 1901 und 1902 besuchte er in München die Bayerische Kadettenschule und von 1903 bis 1912 die Bayerische Kadettenschule. Hühlein nahm von 1914 bis 1918 als Kompanieführer, Bataillonskommandeur und Generalstabsoffizier am Weltkrieg teil. Er war ferner im Verband des Freikorps Epp im Jahre 1919 an der Einnahme München und 1920 an der Riederschlacht beteiligt. Bis 1923 blieb Hühlein in der Reichswehr, zuletzt als Erster Generalstabsoffizier beim Infanterieführer VII. Im Herbst 1923 schied er freiwillig aus der Reichswehr aus. Weil er der Teilnahme an der Erhebung am 9. November 1923 beteiligt war, bekam er eine halbjährige Haft in Stadelheim und Landsberg aufgeladen. Adolf Hühlein ist Träger der Blutorden und des Goldenen Ehrenzeichens der Partei. 1930 trat er in die Über-SS-Führung ein und wurde hier der Chef des Kraftfahrtworts der SS und der Organisator der Motor-SS und des NSKK. 1933 wurde Adolf Hühlein zum SA-Obergruppenführer befördert und 1934 vom Führer an die Spitze des aus Motor-SS und NSKK gebildeten und zur selbständigen Parteigebietung erhobenen heutigen NS-Kraftfahrtworts gestellt und zum Korpsführer befördert. Adolf Hühlein ist ferner Ehrenführer der Motor-HJ.

Rudolf Heß bei den Studenten

Sondertagung des NSD-Studentenbundes

11 Nürnberg. Unter Teilnahme des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß und des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Rist, begann, wie die NSD berichtet, die diesjährige Sondertagung des NS-Studentenbundes mit einer weihenholzfeierliche Einsegnung, Einzelsprecher und Lieder und das Orchester des Reichsmusiklagers des SiB unter dem Leiter der Abteilung Musik, Schröck, brachten eine Kantate von Heinrich Göttsche, „Der Weg ins Reich“.

Reichsstudentenführer Dr. Scheel begrüßte den Stellvertreter des Führers, den Reichsminister, zahlreiche Vertreter der Partei und der Wehrmacht, darunter auch den Leiter der italienischen Studentendelegation, Dr. Gardini. Sein besonderer Gruß galt den Kameraden der Ostmark und einer Anerkennung des Sudetebundes.

Der Reichsstudentenführer schilderte das große Kampfesleben der nationalsozialistischen Studenten, das sich nicht in der zweifelhaften Höhenlage liberalistischen Geistes, sondern als Erfüllnis der Kameradschaft von Arbeitern, Beratern und der Faust vollzogen habe. Für alle Zukunft werde der NSD-Studentenbund das Gewissen der Bewegung auf der Hochschule bleiben. Es werde sie zu einer bauerhaften Säule nationalsozialistischer Erziehung und völkischer Bewegung machen. Die dieser Aufgabe dienenden Kameradschaften seien keine Neuauflage der Korporationen. Sie verkörpern die Einheit der Volkgemeinschaft und kämpfen rücksichtslos gegen Standesdünkel. Auskasse des Bildungsprinzips sei das Prinzip der Leistung getreten.

Nachdem der Reichsstudentenführer auf die einheitliche Führung und Betreuung des Nachwuchses verwiesen hatte, wandte er sich den Fragen der Berufsbildung zu. Es sollte in Zukunft keine Berufszweige mehr geben, die nur den Sohn wohlhabender Eltern offenstehen. Ebenso dürfte der Jungakademiker nicht bis ins 30. Lebensjahr als Lehrling behandelt und bezahlt werden. Auch widerspreche es den Grundsätzen der Partei, daß der Akademiker erst zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr an die Gründung einer Familie denken könne. Daher sei das endgültige Ziel nicht nur eine radikale Senkung der Gebühren, sondern das gebührenfreie Studium überhaupt.

Zum Präsidenten der Reichsnotarkammer berufen

11 Berlin. Der Reichsminister der Justiz, Dr. Würker, hat den geschäftsführenden Präsidenten der Reichsnotarkammer, Notar Carl Wolpert aus Remscheid-Lennep, auf vier Jahre endgültig zum Präsidenten der Reichsnotarkammer berufen. Diese Berufung bedeutet eine Anerkennung der Verdienste, die sich Notar Wolpert, um das deutsche Reichsnotariat erworben hat.

Reichsleiter Umann:

„Die Verantwortungslosigkeit vor dem Leser ist durch die Sorge für ihn abgelöst worden“

Als dritten und letzten Redner der Kongressrede erzielte Rudolf Heß Reichsleiter Umann das Wort zu bedeutsamen Ausführungen über „Das Wesen der nationalsozialistischen Revolution in der Presse“. Diese Stellungnahme zu einer der wichtigsten pressepolitischen Erscheinungen unserer Zeit aus beruhsarem Munde dieses alten Kämpfers des Führers, der gerade auf dem Gebiete des Pressewesens bahnbrechende Ausarbeitung geleistet hat, wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen, der sich bei den Ausführungen über die Säuberung des Zeitungswesens in der Ostmark lebhaft steigerte. Ausgedehnt von einer Gegenüberstellung der nach den Leidenschaften des Liberalismus zur Industrie des Wortes degradierten Presse zu der von größtem Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Gemeinschaft des Volkes getragene Mitwirkung der Presse an der staatspolitischen Arbeit kennzeichnete Reichsleiter Umann die Bedeutung der Bewegung nicht nur als eine Gelächter des Kampfes gegen die Presse, sondern vielmehr auch angießend als die Geburtszeit einer neuen Presse. Er widerlegte dabei überzeugend die negativen Verdächtigungen gegen die nationalsozialistische Presse. Dass der Nationalsozialismus das geschriebene Wort nicht ablehne, haben die Opfer erwiesen, die vom Führer und vielen seiner Getreuen gebracht wurden, um überall eine nationalsozialistische Presse ins Leben rufen zu können.

Schriftum ist eben nicht Schriftum, Presse eben nicht Presse; das Unterscheidende ist, wofür sie eingesetzt und wie sie gehandhabt werden. Diese Feststellung rief in der Kongresshalle besonders lebhafte Zustimmung hervor, ebenso wie der Hinweis, daß für die Bedeutung der neuen deutschen Presse der entscheidende Gesichtspunkt der ist, daß Männer der Tat ihre Gründer waren.

Reichsleiter Umann ging dann auf das Verhältnis zwischen Sprache und Schriftum ein, die beide nur verschiedene Ausdrucksformen des gegenseitigen Verständigungswillens sind, sich also nicht erschließen, sondern ergänzen und auch durch andere Mittel der publicistischen Einflussnahme nicht erreicht werden. Weiter wandte sich der Redner gegen die Meinung, die Presse in Deutschland würde der Politik der Partei unterworfen und die Meinung unisoliert. Er wies davon hin, daß, unter Revolution die Zeitung und das Zeitungswesen in ihrer Sonntheit erreichte, indem sie die Verantwortung vor dem Wort und für das Wort proklamiert und der Zeitung ihren Standort bei der Gemeinschaft, von der sie kommt, und damit den positiven Wert für alle zurücksiegt.

Ausfahrt nach Nürnberg

Ein Fahrtteilnehmer berichtet dem „Nürnberger Tageblatt“

Reges Leben herrschte in den Vormittagsstunden des Mittwoch auf dem Nürnberger Bahnhof. Politische Leiter, Kämpfergruppen und Kameradschaftsmitglieder aus dem Kreise Großenhain rückten zur Fahrt zum Reichsparteitag Nürnberg, für die die Reichsbahn einen Sonderzug stellte. Unter Kam. Küchenmeister Transportführung gingen die Fahrt reibungslos voran. Gegen 11 Uhr blies der Hornst. Pg. Küch, das Signal zum Einsteigen. Schnell wurden noch Außenposten von der Frauenschafft empfangen, und dann setzte sich der schwere Zug langsam in Richtung Chemnitz in Bewegung, begleitet von den Abschiedskräften der Juris und Liebensteiner.

Nicht waren die Abteile wohnlich eingerichtet, und die freundlichen Sitzungen beheimateten Firmen wurden verteilt. Bereits bis Chemnitz die Blicke vor allem auf die Lustgebauhäuse gerichtet, so lebte dann, bei zunehmendem Regen, im Inneren des Bugs der gemütliche Wanderverzauberer auf, der mit der Erinnerung an gemeinsam verbrachte Zeiten bestimmt und in zunehmender Fidelitas endet. Bilder aus der Kampfzeit, aus der Hanschützschule Augustusburg usw., wurden heruntergereicht, wieder gefangen und auf den Bahnhöfen die auf Nachbargleisen stehenden Sonderzüge der westsächsischen Kreise mit lustigen, kameradschaftlichen Kurzusen zum Lachen gereizt.

Nach Überschreitung des Reichsgebirges nahm die Fahrt an Schnelligkeit zu, und bald ländeten Scheinwerferstrahlen und die hell beleuchteten Bauten Adolfs Hitlers die Nähe der Stadt der Reichsvorsteherlage an. Noch wurden die Wagen mustergültig geflügelt, das Gesäß fertig gemacht und die Rahmen entrollt. So ging auf dem Nürnberger Hauptbahnhof angekommen, der Abfahrt reibungslos voran, unter lautem Marschmusik dem Sachsenlager entgegen. Dort fand jeder bald ein mögliches Plätzchen im Den, und nach der Einnahme des Abendessens Herrliche Ruhe im Bett, das neben zahlreichen Politischen Freunden, Kameraden der DAF, Civilparteigenossen auch den Kreisleiter und seine engeren Mitarbeiter in echter Volkgemeinschaft vereint.

Lebensspruch für 10. September 1938

Wir wissen heute, daß zur Arbeit die Wehr gehört. Es genügt nicht allein, daß man fleißig ist und arbeitsam, sondern man muß auch den Willen haben, diese Arbeit zu verteidigen. Dr. Robert Ley.

Riesa und Umgebung

* Wettervorbericht für den 10. September 1938 (Weiterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Abgelesen von den Mittagshunden zunehmende Aufheizung, wieder wärmer, kurze drückliche Schauer noch möglich, schwache Winde aus West bis Nord.

10. September: Sonnenaufgang 5.24 Uhr. Sonnenuntergang 18.20 Uhr. Mondaufgang 18.15 Uhr. Monduntergang 6.08 Uhr.

* Wenn die Luftschutzstirene ertönt. Wie aus einer amtlichen Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer hervorgeht, wird ab morgen Sonnabend aus betriebstechnischen Gründen alle Sonnabende bis auf weiteres die Luftschutzstirene in Gang gesetzt. Das bedeutet aber in diesen Fällen keinen Katastrophenalarm. Beim Er tönen der Sirene sollte sich aber jeder vor Augen halten, wie er sich im Ernstfalle zu verhalten hätte. Da ist zunächst die Straße umgebend zu räumen. Fahrzeuge sind an die rechte Straßenseite zu fahren und dort stehen zu lassen, während Menschen und auch Tiere sich in den nächsten Schutzräumen begeben müssen. Die Amtsträger müssen dann sofort an die ihnen zugänglichen Stellen eilen. Also, wenn die Luftschutzstirene jetzt Sonnabend ertönt, immer diese Punkte des Ernstfalls vor Augen halten!

* Wochentagsmarkt. Der morgen Sonnabend stattfindende Wochenmarkt findet nicht, wie üblich, auf dem Hindenburgplatz statt, sondern auf der Straße Unter der Klosterkirche.

* Kartengröße aus Nürnberg. Aus Nürnberg fanden heute nach guter Fahrt und herrlichstem Wetter aus dem Zellkeller des Gau's Tafeln bei Gräbe die Politischen Leiter Küchenmeister, Küch, W. Weinhold, R. Riedel, W. Döllsch, St. Höhne und Heinrich Bormann. In einem Nachsatz wird gefagt, daß die Stimmung, Verpflegung und Unterkunft ausgezeichnet seien.

Auch auf den Widerspruch zwischen der öffentlichen Pflicht des Journalisten und dem Geschäftsgeschäften der früheren Zeitungsunternehmen wies Reichsleiter Umann hin und bezeichnete diesen Widerspruch als nunmehr liquidiert. Auch Ammanns Feststellung: „Wir sind der Überzeugung, daß der Wert der Presse gleich in dem Werke der Idee, der sie dient, und der Wirkung, die sie für sie ausübt“, fanden lebhafte Zustimmung in der Kongresshalle. Sehr eindrucksvoll war sein Vergleich, daß die nationalsozialistische Revolution der Presse ihrem Wesen nach den gleichen Vorgang darstellt wie die Wandlung durch den Führer im Städte- und Straßenbau, dem baulichen Erbrecht und der Wehrverfassung. Als die drei entscheidenden Kennzeichen der Zeitung bezeichnete Reichsleiter Umann die Vollständigkeit ihres Inhaltes, die Allgemeinheit ihres Interesses und Darbietungsform und die Aktualität als die zeitliche Erneuerung des Allgemeinen Interesses. Von der Zeitungsführung kommt es auf die Beachtung dieser Grundsätze an, weil sie allgemeine Wirkungsvoraussetzung jeder Pressearbeit seien und ihre Anwendung nach den moralischen und politischen Prinzipien gegeben sein müsse, die in Übereinstimmung mit der Arbeit aller anderen politischen Wirkungsfaktoren aus einem Publikum eine Gemeinschaft, das Volk, bilden und die Bewahrung des einzelnen gewährleisten.

Im letzten Teil der Rede steigerte sich der Beifall von Sog zu Sog. So erhielt die Zustimmung die Feststellungen Ammanns, daß die Verantwortungslosigkeit vor dem Leser abgelöst worden sei durch die Sorge für ihn und daß, was die Anziehungskraft des Edlen Heigera, dem Schlechten und Niederen aber die Suggestivwirkung nehmende. Mit besonderer Betonung wies der Redner dann darauf hin, daß wir alle und alles ablehnen, die die Presse in ihrem Wesen schändeten und sie dadurch mit Recht der Diskriminierung preisgaben und daß wir ebenso bedingungslos die Männer der deutschen Presse von heute zur ersten Reihe der Arbeiter in Deutschland rechnen.

Am Schlus befahlte sich Reichsleiter Umann mit der Umwandlung der Presseverhältnisse in Österreich, freudige Zustimmung löste seine Feststellung aus, daß die restliche Säuberung der Presse der Ostmark durchgeführt sei. Beifall fand auch der Dank an die Männer, die unter den schwierigsten Umständen noch vor der Heimkehr der Ostmark in das Reich ihrer politischen Verantwortungen bewußt gewesen seien. Mit Einzelangaben über den Aufbau der Parteipresse in der Ostmark, die nunwehr nur noch einen einzigen Auftraggeber anerkenne und eine einzige Aufgabe sowie ein einziges Ziel, nämlich Deutschland, habe sich Reichsleiter Umann seine Ausführungen.

Der Kongress wird am Sonnabend abend um 7 Uhr fortgesetzt.

* Hohes Alter. Frau Anna verm. Wöhlers, Goethestraße 17, feiert heute ihren 80. Geburtstag. — Morgen, am 10. September, ist es Frau Pauline verm. Mittag, wohlauf Niela, Rundteil 18, vergnügt, in förmlicher und geistiger Frische ihren 75. Geburtstag zu feiern. — Wir gratulieren beiden betagten Mütterchen herzlich!

* Arbeitsjubiläum. Heute, am 9. September 1938, kann der Bahnarbeiter Gustav Friedrich Goldmann aus Boberfeld auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken.

* Abendmusik. Die Sing- und Instrumentalgruppe der Deutschen Friedmission Berlin unter Leitung von Kirchhoff. V. Kleiss wird am kommenden Sonntag, 11. September, abends 18 Uhr, Hohe Straße 9, Gartengebäude, eine musikalische Feierstunde durch Aufführung eines Telemannstukos veranstalten.

* Aus Riesa. Vichtspielhäusern. Im „Capitol“ läuft ab heute der Tobis-Film „Konzert in Tirol“ mit Helmut Kautner, Ferdinand Meierhofer, Hans Holt, den Wiener Sängerknaben u. a. in den Hauptrollen. Der Film schildert das Erlebnis der Berge auf eine ganz besondere Art. — Das „Zentral-Theater Gröba“ zeigt den Ufa-Film „Capriccio“ mit Lilian Harvey in der Hauptrolle an. In tragenden Rollen sind weiter beschäftigt Victor Staal, Paul Kemp u. a. — Im „U. T. Goethestraße“ läuft schließlich der Film „Die Dickeprinzessin“ weiter.

* In der Winzerfest-Werkstatt der Elbweinbörse. Diebar-Senktag und Umgebung leben vollkommen im Zeichen des kommenden Winzerfestes. Man schmückt die Häuser und stellt Tandpatente auf. Nebenall hämmert und polst es. Hier und da wird der leise Antritt getan, um den Winzerfestgästen, insbesondere der Reichenauer Überlausitzer Heimatpielshof und ihrer Bauernsweiber einen herzlichen Empfang zu bereiten. Die Weinbauern und Veranlagungsfesttäler sind frohen Mutes und hoffen nach fühlbar Regenfällen auf ein recht sonniges Winzerfest. Man ist aber auch in jeder Beziehung davon überzeugt, daß ein winzertreibendes Herz nötigenfalls mit dem eingefangenen Sonnenchein des guten 1937er Jahrganges aufzureden ist. Zum ersten Male steht dieses schon längst vollständliche Fest unter direkter Schwimmereiheit des „Heimatmeisters Gossen“, das aber nicht nur väterliche Ratschläge erzielt, sondern sehr darüber macht, daß nur gute Musik, gesunder Humor und wahre Volksstümlichkeit, mögliche Preise und reelle Waren dargeboten werden.

* Chorleiter des Sängerkreises 1 Dresden in der Dresdner Sachsen „Sachsen an Werl“. Der Sängerkreis 1 Dresden im DSB veranstaltet am Sonnabend, den 10. September, 20 Uhr, in der Jahreschau „Sachsen an Werl“ unter dem Kennwort „Zug des deutschen Liebes“ einen Chorleiter, an der 2000 Sänger und Sängerinnen teilnehmen. Leiter der Frauen- und jugendlichen Chöre ist Staatskapellmeister Karl Maria Bembaur, Leiter der Männerchor Kreischorleiter Armin Röhl.

* Weiterversammlung der minderbemittelten Bevölkerung. Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisekette für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezugs von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Oktober, November und Dezember 1938 im bisherigen Umfang fortgeführt.

* Woche der Volksgasmasse auch in den Schulen. Durch die „Woche der Volksgasmasse“, die im ganzen Reich vom 18. bis 25. September durchgeführt wird, soll das Verständnis für die Notwendigkeit des Erwerbs der Volksgasmasse in breiteste Volkschichten getragen werden. Der Reichsziehungsminister hat die nachgeordneten Stellen ersucht, zur Unterstützung dieses Vorhabens auch in den Schulen auf die „Woche der Volksgasmasse“ in eindringlicher Form hinzuweisen.

* W. Ab 1. Oktober neue Fahrräder nur mit Pedalrädern. Vom 1. Oktober 1938 ab müssen erstmals in den Verkehr gebrachte Fahrräder an beiden Seiten der Tretteile die neuen Pedalrädern von gelber Farbe führen. Der Reichsleiter II und Oberst der deutschen Polizei hat von dieser Verpflichtung aus vorliegenden Gründen Kenntnisse bis auf weiteres freigestellt, soweit sie nicht während der Dunkelheit auf öffentlichen Straßen benutzt werden.

* Die neue Leistungsschule in den Schulen werden den früheren sächsischen Benennungsgraden in folgender Weise gleichgestellt: 1-1; 2-1 b, 2 a; 3-2, 2 b; 4-3 a, 3 b; 5-3 b; 6-4, 5.

Amtliches**Fliegeralarm!**

Nur betriebsmäßigen Gründen werden bis auf weiteres an jedem Sonnabend mittag 12 Uhr für kurze Zeit die im Stadtgebiet aufgestellten Luftschutzzonen in Tätigkeit gelegt. Es handelt sich in diesen Fällen nicht um die Anordnung „Fliegeralarm“ anlässlich eines Übungsvorhabens.

Der Oberbürgermeister zu Riesa — Luftschutzamt.

Treibant Riesa und Stadtteil Gröba

Morgen Rind- und Schweinefleisch.

Hotel Stern

Sonnabend, 10. Sept., abd. 8 Uhr

„Wir tanzen mit Dir
in den Himmel hinein“



Tanzabend
mit Erwin Steinbach

Erkennbar durch viele
Sandsack-Richterungen
Stern-Mittendeutschland

Es lad. frdl. ein Emma verw. Otto

Gasthof Schwan Merzdorf**feiner Ball**

Für Stimmung sorgt Kapelle Meyer

Kulmbacher hell und dunkel in Kannen Utr. 0.80, Mittweidaer

Wönenbräu Utr. 0.60. Frendl. laden ein B. Buchheim u. Fran

Ausflugsort Mergendorf

Mergen Sonnabend ab 7 Uhr Sonntag der beliebte
feiner Wochenendball

Tanz-Abend

Zu regem Besuch laden

frendl. ein Paul Möller

Stern * Zeithain

Sonnabend und Sonntag

Militär-Musik Bl. 24

Neueste Tänze, vornehme Musik

feiner Tanz**Sachsens Elbweindörfer**

Diebar - Geißlitz - Niederdölz - Löbtau und Gott

laden herzlich ein zum fröhlichen

Winzerfest

Sonntag, den 11. September 1938

Eröffnung 10.30 Uhr.

Reichshof Zeithain

Jeden Mittwoch und Sonntag

7 Uhr Tanz Wochenendball

Wie immer spielt die humorvolle Stimm.-Kapelle

Gasthof Grödel

Sonntag, den 11. 9. 1938

ab 6 Uhr

feiner Ball**grüne Pilze gute Pilze**

morgen sehr billig zum Wochenmarkt! Baderlöhne Dattelwein,
die beliebten Rollmöuse, Matjesheringe, Sauerkraut, neue
Gewürzgurken, neue Pfefferkerne und grüne Einlegespeisen,
ferner die frischen seiten Blümchen

beim billigen Meißner

Kurt Franke

Meißner.

Kirchennachrichten

18. Trinitatisonntag

Riesa-A. 21.9. 1/8 Uhr Predigt (Schroeter). Trin.-A. 9 Uhr

Predikata. (Schroeter), 1/11 Uhr Kindergottesd. (Vikar Rieder).

10. Uhr Hohe Str. 9 musikal. Feierstunde der Deutschen

Vidmission Berlin. Zeit. P. Kleß: Deklamatorium „Wo sind

aber die Neun?“ Dienstag, 18. 9., 20 Uhr Frauendienstabd.

Hohe Str. 9, Gartenhaus. Mittwoch, 19. 9., Trin.-A. 8 Uhr

hölz. Taufen (Schroeter), 20 Uhr Bibelabend im Jugendh.

Hohe Str. 9, (Dr. Schulz — Thema: Wer ist Gott?)

Gröba, 9 Uhr Predigt (P. Böttcher). Montag 20 Uhr Mütter-

abend in Kirchschule. Dienstag 20 Uhr Missionsabend in

Kirchschule. Mittwoch 20 Uhr Jungmädchenbibelstunde im

Pfarrhaus. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde im Pfarrhofsaal

(P. Schille).

Weiba, 1/9 Uhr Predigt. Mittwoch 1/8 Uhr Ev. Jugendbibel-

dienst im Pfarrhaus.

Gaußh. 8 Uhr Predigt in Paustitz (Vikar Rieder, Riesa).

Pransitz, 10 Uhr Predigt, anschl. Kindergeb. Dienstag 8 Uhr

weißl. Jugend. Mittwoch 8 Uhr Frauendienst im Gasthof.

Reitshausen, 8 Uhr Predigt. Dienstag 8 Uhr weiße Jugend.

Wöderau. Erntedankfest, 9 Uhr Predigtgottesdienst, 1/11 Uhr

Kindergottesdienst.

Zeithain, 9. Uhr Morgenseiher. Die Sing- und Instrumental-

gruppe der Deutschen Vidmission Berlin führt das Della-

matatorium auf: „Wo sind aber die Neun?“ 1 Uhr Taufen.

Glaubitz, 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, 1/10 Uhr Kinderseier.

Röntzig, 1/11 Uhr Predigtgottesdienst.

**Die Deutsche Arbeitsfront**
Abteilung „Kraft durch Freude“

Am kommenden Montag, dem 12. 9. 38, beginnen wir im Hotel Rödlich mit der ersten Flugsveranstaltung. Das Tegerseer „Bauerntheater“ wird uns mit dem ländlichen „Er hat Glück mit Monika“ volksärmliche Bühnenkunst vermitteln. Alle Besucher werden einen herzerfrischenden Abend erleben. Anmeldungen von allen Volksgenossen werden noch entgegengenommen. Ortsamt, Riesa-Mitte (Holdingshausenstr. 19), Sonntag, 11. 9., 10–11 Uhr geöffnet.

Nikolaus-Schänke

Heute Freitag lange Nacht

Kaffee Schaaf Grubnitz

lädt zum Plaumenkuchen freundlich ein



Jetzt denkt man an die Herbst-

und Wintergarderobe. Gern trifft man sich zu gemeinsamen Einkäufen bei Heinze, denn hier findet man alles, was zu

Herren-, Damen-, Kinderkleidung

gehört. Heinze hat eine wunderschöne, sorgfältig ausgesuchte Auswahl. Für jeden Kaufwunsch findet sich das Richtige.

BEKLEIDUNGSHAUS**Franz Heinze**

RIESA

Ihre am 4. September 1938 stattgefundene Vermählung geben bekannt

Alfred Schuster und Frau

Lea geb. Günßl.

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Alfred Schuster und Frau

Lea geb. Günßl.

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer.

Gestern verschied nach kurzem schweren Leiden meine treue, inniggeliebte Frau, unsere herzensgute, liebe Mutter und Großmutter.

Frau Bertha Clara Langer geb. Liebing

noch vollendetem 70. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
Riesa, Schloßstraße 12, Paul Langer und Kinder.
Krebsbrunn, 8. September 1938.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/3 Uhr

von der Halle aus statt.

Adolf Seipold

im 18. Lebensjahr.

Im diesen Web

Richard Seipold

und Geschwister Eduard u. Albert.

Riesa-Merzdorf, Reuhener Str. 34,

9. September 1938.

Beerdigung findet am Sonntag 18 Uhr von der Fried-

hofshalle in Gröba aus statt.

Vereinsnachrichten

Sängerkranz. Herrenpartie: Sonntag früh 1/7 Uhr Bahnhof.

Glücksnadel (Andenken) verl. Goethestr. 83, 2. Et.

2 heitere Zimmer

1. Oktober an einzelne Person oder ältere zufriede Leute vermieter. Offer. unt. L 4511 an das Tageblatt Riesa.

Achtung!

Friseurgeschäft

Fr. Simon

Geerhausen

ab Montag, den 12. 9.

wieder geöffnet!

Suche 3500 RM.

für 1. Anwohner. Angeb. unt.

unt. K 4612 a. d. Tagebl. Riesa.

Freundl. Bedienung

sucht solide Dauerstellung oder
feste Ausbildung. Angeb. an
Werkhaus Götzewitz.

Heiliges, ehrliches

Hausmädchen

von 18–20 Jahren zum 1. Okt.
für Gastwirtschaft nach Oschatz
gesucht. Gastkäste zur Post
in Oschatz.

Jüng. Ausbildungsvorläuferin

aus der Sch. ob. Lebenst.
Branche studiert. Tagesschule
sofort gesucht. Offer. unter
P 4613 a. d. Tagebl. Riesa.

Hausgehilfin

ebenso, fleißig und kinderlieb,
für sofort gesucht.
zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Suche zum 15. September**junges Mädchen**

als St. für Geschäft und
Haushalt.

Paul Rohberg, Nickrich

über Riesa Telefon 825.

Leupin-Creme u. Seife

seit 25 Jahren bewährt bei Pickel

Hautjucken - Ekzem

Gesichtsauswaschung. Wunderbar
Med. Drog. A. B. Hennicke,
Stern-Drog. K. Raupols,
Schlageterstrasse 82.

Motorrad, 200 ccm, zu verk.

Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Mädchen

für Haus und Geflügel sucht

Walter Teicher, Röderau.

Suche für sofort tätigen, laub.**Melker**

für 14 Stück Großvieh und
10 Stück Jungvieh.

Stiebler,

Strehla-Kleinflügel.

Melker

stellt sofort ein

Gruhle, Mehltheuer.

Elektrotechnik, Masch.
Auto- und Flugzeug.

Große Laboratorien,
Laboratorium für Praktiken</

Kampf der Presselüge!

Entlarvte Hebe — Jüdische Drahtzieher und Deutschenhasser vergessen den Frieden

Eine Rede Dr. Dietrichs auf dem Parteitag

II Nürnberg. Auf dem Parteitag hielt Reichsleiter, Reichspressechef Dr. Dietrich eine große Rede über das Thema „Kampf gegen die Presselüge“. Der Reichsleiter führt laut R.S.K. aus:

„Zu den großen politischen Problemen, die die Völker beschäftigen, ist in den letzten Jahren ein neues hinzugekommen, das

Problem der Presse

Man war es bisher gewohnt, die Presse zu lesen, aber nicht, sich mit ihr selbst als einer politischen Frage zu befassen. Das ist heute anders geworden. Niemals zuvor hat das Werk der Presse so unmittelbar in das politische Geschehen der Zeit eingegriffen, niemals bisher hat die Presse als Faktor der internationalen Politik die Welt in einem solchen Ausmaß beschäftigt, wie wir es heute erleben. Das politische Geschehen der letzten Jahre schreibt und die Auflösung über dieses Geschehen sind so eng mit der Presse verknüpft, daß die Fragen nach der Daseinsberechtigung und den Wirkungsgelehrten der Presse viel in das Bewußtsein der Massen gedrungen sind. Und deshalb ist es notwendig geworden, daß wir uns hier auf dem Kongreß des Reichsparteitages mit diesem Problem eingehend auseinandersetzen, daß wir die gewonnene Erkenntnis so festlegen und unserem Handeln eine sichere Zielsetzung geben.“

Die Bedeutung der Presse im internationalen Leben ist durch die phantastische Entwicklung des modernen Verkehr- und Nachrichtenwesens in starkem Maße gewachsen. Das Wunder der modernen Nachrichtenorganisation, deren Träger die Presse ist, hat die Menschen des Erdballs einander näher gerückt.

Wenn heute die Menschen fast alle gleichzeitig von dem erfahren, was in der übrigen Welt geschieht, wenn heute alle gleichzeitig über die gleichen Ereignisse und Entwicklungen nachzudenken vermögen, dann kann man ermessen, was diese den Menschen frischerer Epochen kaum fassbare Möglichkeit dem Fortschritt der Menschheit gegeben hat.

Aber für fast alle großen Erfindungen und Fortschritte, die der Menschheit Segen brachten und ihr den Weg bahnen zu neuer Stufe der Entwicklung, hat sie auch ihren Preis zahlen müssen. Das gleiche Nachrichtenrecht, das über die Welt gezogen wurde, um die Wahrheit zu verbreiten, kann auch der Lüge dienen, wenn es verantwortungslos missbraucht wird. Die gleiche Zeitung, die den Menschen täglich und ständig unterrichtet, die ihm Wissen vermittelt über das Geschehen seiner Zeit, die ihm zum Freund und Berater seines eigenen Denkens geworden ist, kann zu seinem gefährlichsten, weil verborgenen Feinde werden, wenn sie von verantwortungslosen Menschen geschrieben wird und in ihr die Lüge Eingang findet.

Die Presselüge ist nicht nur irgend eine der vielen Fragen des Nationalsozialismus und der menschlichen Moral, sie ist eine der größten neuzeitlichen Gefahren, die Menschheit durch ihre eigene Entwicklung heraufbeschworen hat. Die geheimnisvolle Macht des gedruckten Wortes leiert gewaltige Siege über die Herzen und Hirne der Menschen.

Kampf der Nachrichtenfälschung und Pressehebe

Das nationalsozialistische Deutschland hat im Verein mit dem faschistischen Italien den Finger an die offene Wunde am Körper der zivilisierten Völker gelegt. Wir haben den Kampf gegen die Hölde der Nachrichtenfälschung und der Pressehebe aufgenommen und laut und vernehmlich unsere Stimme erhoben, um auf dem Gebiet des Pressewesens international den Weg zur Vernunft und zur Verständigung anzubahnen. Der Führer hat am 20. Februar dieses Jahres von der Tribüne des Deutschen Reichstages herab den Pressehebe und Verleumdungsfreiheit in der Welt des Kampf angeklagt und den Regierungen auferufen, den Betrieb von solchen Zeitungen zu besetzen, die auf die Beziehungen von Staaten schlimmer wirken, als es Wiss und Brandbomben zu tun vermöchten. Und ich konnte in meinen Ausführungen vom 7. März 1938 vor den Mitgliedern des Diplomatischen Korps und den Vertretern der ausländischen Presse positive und konkrete Vorschläge zur Eindämmung der Lügenküste im internationalen Presseleben machen.

Ich habe dabei die Aussicht vertreten, daß die gleiche Presse, die heute die Völker gegeneinanderhetzt, im Zukunftsmilieben der Völker geradezu Wunder wirken könnte, wenn nicht nur über den Frieden geschrieben, sondern in den Zeitungen selbst Frieden gehalten würde.

Und was hat die Welt der Demokratie auf unsere Anklagen und Vorschläge geantwortet? Wie haben die Staats-

bes ganzen Erdballen, sie ist es, die das politische Denken von Hunderten von Millionen Menschen lenkt und leitet.

Und darum ist die Bekämpfung der Presselüge eine der allerdringlichsten und allernotwendigsten Aufgaben, ein Werk der Selbstverteidigung aller Völker und des Schutzes der menschlichen Kultur.

Man hat die ungeheurende Gefahr der Presselüge in der ganzen Größe ihrer Bedeutung bisher deshalb verkannt, weil die Presse als die Beherrscherin der öffentlichen Meinung in eigener Sache Partei ist, wo sie hätte Richter sein müssen. Die Presselüge oder Falschmeldung ist deshalb so gefährlich, weil sie infolge der psychologischen Aufnahmefähigkeit der Massen für das gedruckte Wort zugänglich geglaubt wird und zweitens, weil sie laminartige Wirkungen im Gefolge hat, die durch keine nachfolgende Verichtigung mehr aufgedrückt werden können. Daher gibt es ein folgiges Beispiel aus der jüngsten Geschichte, daß allerdings bisher in Deutschland so gut wie unbekannt geschildert ist:

Am 11. November 1918, 12 Uhr mittags, trat bekanntlich an der Westfront der Waffenstillstand ein. Aber schon am 7. November, also volle vier Tage vorher wurde durch die Falschmeldung des Korrespondenten einer großen amerikanischen Presseagentur der Eintritt des Waffenstillstandes nach New York gefabt und dort durch die Presse verbreitet. Die Wirkung war ungeheuerlich. Die Auflage der Zeitungen erreichte Millionenauflagen. In den Büros und Kaufhäusern wurde die Arbeit eingestellt. Zur gleichen Zeit also, während in den Argonnen und an der Masur die amerikanischen Soldaten bluteten und noch vier Tage lang zu Tausenden ihr Leben ließen, leierten die Vereinigten Staaten das Ende des Krieges in einem grenzenlosen und unvorstellbaren Freudentaumel. Zeitungen, die einige Stunden später mit der Wahrheit herauskamen, wurde nicht geglaubt, sie wurden aufgedrückt und ihre Verkäufer verprügelt. Während der Krieg in voller Gestalt tobte, leierte das Volk in den Vereinigten Staaten tatsächlich den Waffenstillstand! Warum? Weil die Zeitung ihn gemeldet hatte!

Dieses Beispiel von der Wirkung einer Falschmeldung auf einem ganzen Erdteil hatte keine tragischen Folgen. Hier wurde den Menschen der Freiheit falsch gemeldet und glaubhaft gemacht. Mit der gleichen Leichtigkeit aber können sie durch eine Lügenmeldung in schwerste Krisen getrieben werden! An diesem Beispiel können Sie ermessen, wie groß und ungeheuerlich die Gefahren sind, die die Presselüge in sich birgt, und mit denen sie ständig das Leben der Völker bedroht. Sie hängt in ihrer Ungefährlichkeit wie ein Damokles-Schwert über dem Haupt der Menschen, und sie liegt, da sich die verantwortungslosen Menschen ihrer bedienen können, wie eine Pumpe am Pulversack der politischen Veldenshafteien.

Doch hier etwas Durchgreifendes geschehen muß, wenn nicht die Völker sich schwerster Schädigungen der Korpulenz politischer Verbrecher andulieren wollen, wird jedem klar, der unvoreingenommen der Gefahr der internationale Presselüge seine Aufmerksamkeit zuwendet.

Während die Presse der autoritären regierten Staaten in erfrischendem Tone ihre Zustimmung zu erkennen gab und überaus zahlreiche private Schreiben und Neuerungen den Widerhall unseres Appells bei allen anständigen Menschen erkennen ließen, hältte sich die Lügenpresse, die und sonst jedes Wort im Munde herumzubrechen pflegt, in Schweigen. Man murmelte etwas von einem fiktiven „Preßechirurg“ und von meiner Rede als einem „Auswuchs der Nasimentalität“. Aber bis heute hat sich keine ernsthafte Stimme in der internationalen Presse erhoben, die unsere Anklagen hätte widerlegen können.

Gewiß eine Reihe von internationalen Berufsverbänden der Journalisten und Verleger haben Resolutionen gefaßt, Resolutionen, die moralisch und in der Theorie lobenswert sind, aber in der Praxis versagen und sie müssen versagen, weil dieses Problem nicht in der Welt liberalistischer Willkür, sondern nur in der Sphäre politischer Verantwortung gelöst werden kann.

Wenn ich die Lügenproduktion des und feindlich gesinnten Teiles der WeltPresse seit dem letzten Parteitag hier ansprechen wollte, müßte ich mehrere Tage ununterbrochen sprechen. Ich würde dadurch den Ablauf des Parteitages empfindlich stören. Deshalb möchte ich heute aus diesem Bände füllenden Material nur einige Typen herausgreifen und an Hand dieser Beispiele eine Diagnose der Presselüge geben, die das ganze System durchleuchtet.

Widerlegbare und unwiderlegbare Lügen

Auf Grund unserer jahrelangen Beobachtungen lassen sich die mannschaften Arten der Presselüge zunächst in zwei Hauptgattungen gliedern, in die Gattung der widerlegbaren Lüge und in die der unwiderlegbaren Lüge oder Motivlüge.

Die widerlegbare Lüge, also die plumpen Fälschung und freie Erfüllung eines Tatbestandes wird von vielen Leuten weniger gefährlich angesehen, weil — wie sie sagen — Lügen kurz Seine haben.

So schreibt mir ein bekannter amerikanischer Universitätsprofessor in einem offenen Brief — den er nebenbei bemerkt, auf einem Nachmittagsgottesdienst in Buffalo verfasst, bevor er an mich abging —, daß es der Wahrheit gehe wie dem Gelde. Nach dem Grechischen Gesetz lege gutes Geld das schlechte außer Auge und genau so werde die Wahrheit leichter Endes auch die Lüge vertreiben. Gelernt wird diese harmlose Theorie des Herrn Professors von der Praxis Lügen gestraft. Widerlegbare oder plumpen Lügen arbeiten nämlich nach dem psychologischen Erziehungsgrundsatz, den schon alten Vateiner kannten, und von dem sie sagten: „Semper aliud faciat!“ „Etwas bleibt immer hängen!“ In die Sprache der Pressepraxis umgesetzt heißt das: „Die Lüge ist schneller als ihr Dementi“.

Hier ist noch eine Anmerkung hinzuzufügen. Wie die erste Nachricht immer in der Presse wiedergemeldet ist, so ist auch die Schnelligkeit der Lüge entscheidend für ihren Erfolg. Deshalb gilt in der Lügenfabrikation unserer Gegner der Satz: „Wer schnell läuft, läuft doppelt!“ Man muß die Wahrheit geradezu mit der Rakete hinterherfeuern, um die Lüge abzuwehren, bevor sie ihr Ziel erreicht hat.

Der unwiderlegbare oder sog. Motivlüge liegt ein noch wichtiger Tatbestand zugrunde. Über er wird durch die Fälschung der Motive zu einer noch gefährlicheren Unwahrheit, weil man ihr oft nur schwer mit Gegenbeweisen bekommen kann.

Ein Beispiel: Das Österreich sich dem Reich angliederte, ist eine unwiderlegbare Tatsache. Sie dem in der deutschen Geschichte unbewanderten Zeitungssitzer als heimtückischen Übelfall zu melden und als brutale Vergewaltigung zu schildern, ist eine Lüge, die sich lange aufrechterhalten läßt, wenn der Reiter nicht Gelegenheit hat, sich persönlich von ihrer Unrichtigkeit zu überzeugen.

In diese Kategorie gehört auch die Lüge, die man nicht dementieren kann. Und zwar deshalb nicht, weil das Dementi nach anderer Seite hin größeren Schaden anrichten würde, als den, den die Lügemeldung selbst hervorruft.

Innerhalb der beiden Hauptgattungen nun unterscheiden man die verschiedenen Arten von Presselügen, je nach der Stellung, der sie dienen sollen.

Die diplomatische Presselüge ist auf die Vergiftung der politischen Atmosphäre gerichtet, in der internationale Verhandlungen stattfinden. Man will diese hören oder verstehen, ehe sie überhaupt begonnen haben.

Wir haben ein typisches Beispiel dieser Art erlebt, als Lord Halifax' Besuch in Berlin bevorstand. Wenige Tage vor der Amtreise ließ ein Abendblatt die Bombe platz, die alles über den Haufen werfen sollte. Es schickte seinen „Diplomatischen Korrespondenten“ vor, dessen Name zwar ironisch verschwiegen wird, den aber doch jeder kennt. Es ist Herr Poliatis, ein Offizier, in der internationale Presse als „Augar“ bekannt. Er war es, der den angeblichen Durchmarschplan durch die Schweiz in die Welt legte, der genau über deutsche Absichten auf Kolonien anderer Staaten Bescheid wissen wollte, der die deutschen Besitzungen in Nordafrika erfaßt. Diesmal verwuschelte er Krieg wie Diplomatie. Er veröffentlichte genaue Einzelheiten über die angebliche deutsche Absicht, einen Kuhhandel abzuschließen. Daneben aber wurde mit zweckentfremdeten Worten das deutsch-italienische Verhältnis derart berührt, daß der Aufbruch entstehen mußte, England wolle die Verbündung der Achse Berlin-Rom in der Wilhelmstraße durch eine deutsch-englische Annäherung erreichen.

Diese Lüge wurde in der ganzen Welt gesagt und wir mußten in der deutschen Presse sehr deutlich werden, um unsere Interessen zu wahren. Der Reiz war in einem völlig neuen Licht gerückt.



Was Wesentliche ist die Qualität!

Diesen klaren Standpunkt vertritt JUNO
so lange, wie sie lebt.

Das sind heute über 40 Jahre!

Hier spricht eine Leistung für sich, welche durch die traditionelle Beständigkeit der edlen Mischung in einem ungewöhnlich reinen und feinen Geschmack ihren Ausdruck findet



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

Kämpfen wie mit der gleichen Verbundenheit für die Mobilisierung der Gewissen. Dieser Kampf der deutschen Presse ist ein Kampf, der jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau angeht. Nun zu stärken, ist eine wahrhaft nationale Pflicht! Denn die Presse Deutschlands ist heute die Presse der deutschen Nation und ihre Macht die Macht des deutschen Volkes.

Der Führer empfing die Abordnung der nationalsozialistischen Regierung

Nürnberg. Der Führer empfing heute im "Deutschen Hof" die am Reichsparteitag teilnehmende Delegation der nationalsozialistischen Regierung unter Führung von General Espinosa de los Monteros und richtete herzliche Worte der Begrüßung an sie.

Der Führer empfing die faschistische Abordnung

Nürnberg. Der Führer empfing gestern im Deutschen Hof die auf seine Einladung zum Reichsparteitag in Nürnberg weilende Abordnung des faschistischen Italiens, an der Spitze das Mitglied des Großen faschistischen Rats Minister Bartolucci. Der Führer begrüßte die italienischen Gäste, unter denen sich auch Befürworter Magistrati und Generalkonsul Menzetti befanden, auf das herzlichste.

Glanzleistungen der Reichsbahn in Nürnberg

Bereits 800 000 Parteideltagsteilnehmer nach Nürnberg gebracht.

Nürnberg. Zur Zeit laufen die letzten Sonderzüge der politischen Leiter ein. Am Freitag und Sonnabend treffen noch die Sonderzüge der NSDAP ein. Daneben fuhrt am Donnerstag der in Bamberg untergebrachte SVD nach Nürnberg und zurück nach Bamberg. In der Nacht zum Donnerstag wurde bereits der RAD, in 55 Sonderzügen den Seimatgau zurückgeführt. Der Reiseverkehr mit den fahrlässigen Zügen gestaltete sich aus weiterhin sehr lebhaft. Ein überblick über den bisherigen Stand des Antrittsports von Reichsparteideltagsteilnehmern ergibt folgende Zahlen: Bis jetzt sind mehr als 1000 aller Sonderzüge auf den Bahnhöfen eingetroffen und abgesiedelt worden. Über 400 Sonderzüge haben 400 000 Rechteilnehmer zum Reichsparteitag gebracht. Mit den fahrlässigen Zügen haben ebenfalls rund 400 000 Reichsparteideltagsteilnehmer ihr Ziel erreicht, so daß die Gesamtzahl der bis jetzt mit der Reichsbahn nach Nürnberg beförderten Personen 800 000 erreicht hat. Am ganzen bestimmen sich die Sonderleistungen des Bahnverkehrs bisher auf rund 1150 Fahrten und Sonderzügen.

SdP-Trauer um Knoll

Prag. Aus Anlaß des Todes des sudetendeutschen Parteideltagsdelegierten Alfred Knoll aus Hangenheim bei Röderbach wurde für morgen Sonnabend Parteideltag angekündigt.

Die Abgeordneten Kundi und Dr. Nosche hatten am Donnerstag nachmittag mit Ministerpräsident Hobza über die angesichts der Vorfälle in Mährisch-Ostrau notwendigen Maßnahmen eine Aussprache.

Das Geheimnis um den Tod des Sudetendeutschen Knoll darf nicht gelüftet werden.

Prag. Die deutsche Bevölkerung in Jägerndorf und Umgebung ist äußerst erregt, da die politische Bezirksbehörde in Jägerndorf nicht gestatten will, daß der Zar des nach tschechischer Darstellung durch Selbstmord ums Leben gekommenen Amtsinhabers der SdP, Knoll, der nach ungarisch-österreichisch zu einer Haftstrafe eingekommen worden war, geöffnet werde. Außerdem hat die politische Bezirksbehörde die Hinziehung eines deutschen Arztes zur Obduktion der Leiche Knolls verboten. Die SdP hat nunmehr an Provinz zuständiger Stelle gegen das Verbot Vorstellungen erhoben. Außerdem hat, wie verlautet, Anton Prantl, einer der Mitarbeiter Runcimans, den Wunsch geäußert, daß ein deutscher Arzt bei der Obduktion ausgehen sei und daß Begräbnis nicht vor Sonnabend stattfinde.

Obduktion in Jägerndorf zugestagt

Kundgebungen der Bevölkerung gegen tschechischen Terror

Appell Kundi an Ministerpräsident Hobza

Jägerndorf. Der Leitendenbeamter, in dessen Verwahrung der Leichnam des nach tschechischen Angaben an "Selbstmord" verschiedenen Amtsinhabers der Sudetendeutschen Partei Knoll ist, wurde von den Bezirksbehörden aufgefordert, die Leiche sofort beerdig zu lassen, widerumfalls er mit Entziehung der Konzession zu rechnen habe. Die darüber auf das höchste erregte Bevölkerung von Jägerndorf veranstaltete Kundgebungen. Abgeordneter Kundi hat den Ministerpräsidenten auf den bedrohlichen Ernst der Lage hingewiesen. Ministerpräsident Hobza sagte zu, daß die Maßnahme zurückgezogen und heute die Obduktion der Leiche unter Beiziehung eines deutschen Arztes stattfinden wird.

Sudetendeutsche als Freiwild für die tschechische Soldateska

Prag. Der Stadtrat von Komotau hat angeholt der häufigen schweren Ausübungserungen der dortigen Garnison folgende Entschließung gefaßt:

In der letzten Zeit wurden in Komotau wiederholt in der Nacht Einwohner deutscher Nationalität auf der Straße von Soldaten der hiesigen Garnison angehalten und bestohlt, ja in einigen Fällen mit dem Bajonet bedroht oder sogar niedergeschlagen oder blutig verletzt. Dadurch hat sich der Bevölkerung eine tiefe Beunruhigung, ja Erbitterung bemächtigt. Trotz sofortiger Intervention bei den behördlichen Stellen wurden die Täter weber festgestellt, noch bestraft, obwohl dies in dem Falle, der sich in der Nacht vom 8. auf den 9. September ereignet hat, ohne weiteres möglich gewesen wäre. Der Stadtrat in Komotau stellt fest, daß die lokalen Behörden nicht die erforderlichen Maßnahmen ergriffen haben, um der durch diese Zwischenfälle beworgerungen Un Sicherheit ein Ende zu machen. Die Bevölkerung hat trotzdem bisher in anerkennenswerter Weise Ruhe und Disziplin bewahrt. Der Stadtrat hält es aber für seine Pflicht, die möglichen Stellen auf diese Zustände und die Erzielung wirksamer Maßnahmen gegen das Ausüben von Willkürpersonen (Bestrafung und Bekratung der Täter, Einschränkung der Überzeitbewilligung und des Alterslimitschanks an Willkürpersonen) zu fordern.

Dr. Todts Reichsbaubehörtsbericht über die Reichsautobahnen

Nürnberg. Auf dem Kongreß des Parteideltasches Großdeutschlands, auf dem der Reichspressotheit Dr. Dietrich seine grobangelegte Rede über die Eigentümlichkeit des internationalen Presses hielt, gab der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, einen sensationellen Reichsbaubehörtsbericht über das große Bauvorhaben der Welt: die Reichsautobahnen. Er betonte leicht mit Recht, daß bei den Zahlenangaben über dieses gigantische Werk dem Führer empfing die Abordnung der nationalsozialistischen Regierung

Die bisher geförderten Erdarbeiten haben den Umgang von 300 Millionen Kubikmeter erreicht, eine Stoff, die Leben gewinnt, wenn man hört, daß sie einem Erdkörper von der Gründlichkeit des Wannsee bei Berlin und seitlichen senkrechten Wänden von 104 Meter Höhe entspricht! Auch von den verarbeiteten Betonmengen von 14,5 Mill. Kubikmeter gewinnt man erst eine richtige Vorstellung durch den Vergleich, daß sechs Cheops-Pyramiden aus diesem Material erbaut werden könnten. Der hierzu verarbeitete Zement könnte 300 000 Eisenbahnwaggons füllen, ein Cementzug, der vom Nordkap bis nach Venetien reichen würde.

Die wachsende Bedeutung der Reichsautobahnen wird durch eine andere Ziffer erhellt: Rund eine halbe Million Fahrzeuge sind zu fliegen über die Autobahnen gefahren und dabei ereignete sich nur ein einziger schwerer Verkehrsunfall durch ungeschicktes Fahren.

Die Straßen des Führers sind also nicht nur, wie Dr. Todt unter stürmischer Zustimmung feststellte, die lebensfähigsten, sondern gleichzeitig auch die verkehrsfähigsten Straßen der Welt. Dr. Todt teilte weiter mit, daß, wie vorgelesen, im Laufe der nächsten Monate der über 8000 Kilometer der Reichsautobahnen dem Verkehr übergeben werden wird.

Wie die Mittelungen Dr. Todts über die Eröffnung der deutschen Ostmark durch Reichsautobahnen, wurde auch mit besonderer Freude die Feststellung aufgenommen, daß durch die von österrückischen Ingenieuren durchzuführenden, unbedingt wintersicheren Verkehrswege unter Benutzung gewaltiger Tunnel alle Gaue der Ostmark mit dem Reich verbunden werden, so auch das bisher verkehrsmäßig vollkommen vernachlässigte Burgenland.

Interessant war besonders die von Dr. Todt festgestellte Tatsache, daß das gewaltige Straßenbauprogramm

schätzbar für das gesamte Bauwesen geworden ist, so daß heute z. B. die Zahl der im Bauvertrieb Beschäftigten von 500 000 auf 2,5 Millionen gestiegen ist.

Mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgten die Bevölkerung diesen Reichsbaubehörtsbericht, wußten sie doch, daß sich in all diesen Zahlen und technischen Angaben ein monumentales Werk widerpiegelt, das kommenden Jahrhunderten von dem jähren Aufbauwillen eines Volkes unter seinem Führer Adolf Hitler standen wird.

Dr. Frank

über NS-Gesetzgebung und Justiz

Reichsleiter Dr. Frank gab in seiner Kongreßrede einen ungemein interessanten Überblick über die Ausbauleistung des nationalsozialistischen Staates auf dem Gebiet des Rechtswesens.

Er bei der Aufzählung der einzelnen großen Gesetzesdaten des abgelaufenen Jahres wird deutlich, welche ungeheure Fortschritte auf diesem Gebiet erzielt worden sind. Allen anderen voran steht aber das Gesetz vom 18. März 1938, das in der klaren Sprache des Reichsrechts die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich festlegt, ein historisches Ereignis, das Dr. Frank unter minutenlangem stürmischen Beifall als die "größte Rechtsat der deutschen Geschichte" bezeichnete.

Mit stürmischer Zustimmung wurde die Feststellung aufgenommen, daß jetzt durch das Gesetz über die Verantwortlichkeit von Mitgliedern der ehemaligen österreichischen Bundes- und Landesregierungen die Verantwortlichkeit des Döllnitz-Schulzinger-Periode zur Rechenschaft gezogen werden können.

Der Rechts sicherheit des deutschen Volkes stellt Dr. Frank zum Schluß den Zusammenbruch der Reichsordnung in Sowjetrussland gegenüber. Allein in der Zeit zwischen dem 1. Oktober 1937 und dem 1. Februar 1938 wurden nach einwandfreien Mittelungen in Sowjetrussland durch faschistische "Liquidierungen" über 16 000 Menschen getötet, über 85 000 Menschen zur Zwangsarbeit verurteilt und damit einen grauenhaften Schreck überlieferiert, unter dem noch den amüsanten Zahlen der dominieren 7,5 Millionen Menschen schwanden. In Moskau haben die gemeinen Verbrecher über das anständige Volk gesiegt", stellt Dr. Frank fest.

Rosenberg und Dr. Ley über die Bildung der Persönlichkeit

Sondertagung des Hauptorganisationsamtes

Nürnberg. Die gestrige Sondertagung des Hauptorganisations-, Hauptschulungs- und Hauptpersonalamtes stand im Zeichen zweier eindrucksvoller Reden Reichsleiters Alfred Rosenberg und Dr. Ley.

Alfred Rosenberg entwickelte aus der weitreichenden Größe der Gedankenarbeit dieses Parteideltasches die Grenze, die für die NSDAP zwischen Großräumigkeit und Tatkraft einerseits und der Schwäche einer allzu großen Nachgiebigkeit andererseits liegen können. Ausgehend von der Großmutter, die die NSDAP allen Gegnern gegenüber setzt, die zuletzt gerade bei der Angliederung der deutschen Ostmark noch einmal in grandioser Weise bewiesen wurde und die als Zeichen eines inneren Kampfesbereitschaft anzusehen sei, wies Rosenberg, wie die NSDAP berichtet, darauf hin, daß mit der Verlegung des Kampfes von außen nach innen eine vorausichtlich längere Zeit der Auseinandersetzungen begonnen habe.

Unter Anerkennung des Verdienstes des 19. Jahrestages, das uns in Forschung und Wissenschaft die Stärke der arischen Völker erschloß, habe nunmehr die Zeit der Wirkung dieses Erkenntnisses unter dem völkischen Gesichtspunkt begonnen. Diese erfolge ebenso im Zeichen der Großräumigkeit, wie auch in dem der Härte des nat.-soz. Erkenntnisses. Nicht die Annahme der nationalsozialistischen Weltanschauung zu möglicherweise entsprechenden Philosophien und literarischen Gruppen, sondern umgekehrt die Ränderung der Philosophie und Literatur durch die NSDAP, muß das Ergebnis der Arbeit der Partei sein.

Mit besonderem Beifall wurde auch ein Punkt in der Rede Alfred Rosenbergs bedacht, der das Beziehungsnetz von Gemeinschaft und persönlicher Einzelleistung dahin umriß, daß eine Persönlichkeit fern von individualistischen Eichungen

auf der Grundlage des Gemeinschaftserlebnisses immer nur durch entscheidende, aus ihrem eigenen Innern stammende Gedanken, Werke und Taten wächst. Große Entschlüsse auf allen Gebieten des Lebens seien immer in der Einheit gelebt worden. Ein mit Bewußtheit durchgeföhrter organischer Wechsel zwischen Gemeinschaft und Einzelheit werde der nationalsozialistischen Erziehung nicht nur harte Männer, sondern auch schwierige Köpfe schenken.

Anschließend ergriff Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort, um mit der ihm innewohnenden persönlichen Kraft vom organisatorischen Standpunkt bei die Werte der Reinerhaltung der Idee und der Persönlichkeitsschönheit der Partei darzulegen. Dr. Ley bezeichnete die Organisation als den Garanten dafür, daß keine falschen Propheten der Bewegung in Erscheinung treten können.

Die Schulung selbst wies der Reichsorganisationsleiter darauf hin, daß neben der umfassenden Schulung vor allem die Ausbildung werthaftesten sei.

Mit großer Begeisterung nahmen die anwesenden Politischen Leiter die Anerkennung, die Generalfeldmarschall Göring vor kurzem über die Auslese der Ordensburg-Junker ausgesprochen habe. Die Methoden der bürgerlichen Erziehung vor dem Kriege durch höhere Schulen und Hochschulen hätten lediglich zur Bildung von guten Fachkennern geführt, sich aber zur Bildung eines vollständigen Menschen als völlig ungeeignet erwiesen.

All die Tugenden der Politischen Leiter bezeichnete der Sudetendeutsche Sebastian Siegel, Fleiß, Ehrlichkeit, Opferbereitschaft und Kühne und Überzeugung in erregten und schweren Seiten. Mit Stolz wies Dr. Ley darauf hin, daß die beiden Männer Heimann und Voigt, die die Eigentand bewegen haben, junger der Ordensburg Sonnenhof waren.

Milliarden Ersparnis durch Gesundheitsführung

Urgesetzliche Betreuung aller Schaffenden — Die Tagung des Hauptamtes für Volksgesundheit

Nürnberg. Auf der Tagung des Hauptamtes für Volksgesundheit sprach, wie die NSDAP berichtet, nach einleitenden Worten des Leiters des Hauptamtes, Hauptdienstleiter Dr. Wagner, derstellte Vertreter der Reichsgruppe Industrie Bg. Dr. Teplitzky, über das Thema der Tagung "Gesundheitsführung im Betriebe". Als Vertreter der Industrie hob er die Notwendigkeit der Erhaltung der Arbeitskraft des schaffenden Volkes hervor und wies dabei besonders auf die verantwortungsvollen Aufgaben des Betriebsführers hin.

Stadtrat Weinberg, derstellte Vertreter des Vorstandes der Hermann-Göring-Werke, machte interessante Ausführungen

über die gesundheitliche Betreuung der Arbeiter, die beim Aufbau dieser Werke beschäftigt sind. Jeder Arbeiter

werde vor der Einstellung von eigenen Vertragen der Hermann-Göring-Werke unterfüttert und seine Leistungsfähigkeit festgestellt, damit ihm so der richtige Arbeitsplatz zugewiesen werden könne. Die Arbeiter stehen unter ständiger Betreuung der Werke, die selbst in den

Nationalsozialismus und Faschismus ein uneinnehmbarer Schutzwall

Der Widerhall der kulturellen Themen auf dem Nürnberger Kongreß

Mailand. "Regime facista" nimmt im Zusammenhang mit den auf dem Nürnberger Reichsparteitag behandelten kulturellen Themen in einem aus Mailand berichteten Berichtsausfall zu der Haltung des nationalsozialistischen Deutschland in der Mailandfrage Stellung.

Das Blatt schildert zunächst die verschiedenen Wege, auf denen Nationalsozialismus und Faschismus zu ihren

staatlichen Standpunkten gelangt seien und beschäftigt sich dann weiter mit kulturellen und weltanschaulichen Fragen und ihrer beiderseitigen faktisch-politischen Behandlung. Deutschland und Italien seien gerade deshalb beide auf engen verbunden, denn sie hätten den gleichen Feind gegen sich und das gleiche Ziel vor Augen. Die beiden Völker seien gegenüber den internationalen Meute, die die totalitären Staaten täglich verdächtige und bedrohte einen Block dar, den zu erschlagen niemand gelingen werde. Mussolini und Hitler, der Faschismus und der Nationalsozialismus, das deutsche und das italienische Heer seien ein uneinnehmbarer Schutzwall.



Kartoffeln im Kuchen? - Jawohl!

mit
Dr. Oetker's Backpulver
Backin'!

Backen Sie einmal Kartoffelhörnchen:

Ingrediente zum Teig:
100 g Mehl
1 Packung Dr. Oetker's Backpulver „Backin'“
100 g Butter, 1 Ei, einige Tröpfchen
Dr. Oetker's Soße Sirup
3 Tröpfchen Dr. Oetker's Backöl Süßstoffzucker, 85 g Butter,
250 g gekochte Kartoffeln (zum Teig rösten)

Zur Füllung:
125-150 g beliebige Marmelade
Zum Backzettel:
1 Ei und 1 EL Milch

Backzeit:
10 Minuten. Bei Versenkung aller Kartoffeln empfiehlt es sich, gleichzeitig mit dem Teig röstend.

Backzeit: 10 Minuten. Bei Versenkung aller Kartoffeln empfiehlt es sich, gleichzeitig mit dem Teig röstend.

Bitte ausdrucken!

"Volkssentscheid für die Sudetendeutschen einzig möglicher Ausweg"

"Sudetendeutsche Klagen ausschloss berechtigt"

Beschlag der größten Zeitung Amerikas

Neuwort. In den ausländischen Zeitungen, die Borschläge zur Lösung der sudetendeutschen Frage der breiten Öffentlichkeit unterbreiten, ist jetzt auch "New York Daily News", die Zeitung mit der größten Auflage in Amerika, getreten. "New York Daily News" schlägt am Donnerstag in ihrem Vorleiter als faire Lösung der Schwierigkeiten in der Tschecho-Slowakei eine Volksabstimmung für die Sudetendeutschen vor.

Es besteht kein Zweifel, so betont das größte amerikanische Blatt weiter, daß die Verärgerung und die Klagen der Sudetendeutschen gegen die Tschechen berechtigt seien. Die Tschechen hätten den Deutschen ihre Anstellungen weggenommen, ihre Spielzeug-, Schmiede- und Textilindustrien vernichtet und aus dem ehemals reichen Gebiet des alten Österreich-Ungarn ein verarmtes Land, ähnlich wie die armenen Teile des amerikanischen Südens gemacht. Der einzige mögliche Weg aus dieser komplizierten Lage sei ein Volksentscheid. Ein solcher habe an der Saar Erfolg gehabt, die bestehenden Schwierigkeiten restlos zu beseitigen; warum sollten — so fragt schließlich das Blatt — sich nicht auch in der sudetendeutschen Frage beide Parteien mit einer solchen Lösung zufrieden geben können?

Sträflingskleidung in der Tschechei nach dem Muster der sudetendeutschen Tracht!

Neue freche Provokierung des Sudetendeutschums
Unglaubliche Anordnung des tschechischen Justizministeriums

Eger. Aus Eger wird eine neue Anordnung der Tschechen bekannt, die die ganze Schamlosigkeit der brutalen tschechischen Geiseldaltung aufs neue offenbart.

Die Egerer Zeitung bringt in ihrer Donnerstagausgabe eine Mitteilung, laut der das tschechische Justizministerium beschließt, die Strafgefangenen der Tschecho-Slowakei künftig nach der Art der sudetendeutschen Tracht zu bekleiden. Diese Tatsache bedeutet eine gehässige und niederrädrige Verunglimpfung des Sudetendeutschums durch den tschechischen Staat.

Die Egerer Zeitung bringt in ihrer Donnerstagausgabe eine Mitteilung, laut der das tschechische Justizministerium beschließt, die Strafgefangenen der Tschecho-Slowakei künftig nach der Art der sudetendeutschen Tracht zu bekleiden. Diese Tatsache bedeutet eine gehässige und niederrädrige Verunglimpfung des Sudetendeutschums durch den tschechischen Staat.

Die Mitteilung der Egerer Zeitung hat folgenden Wortlaut: "Das Justizministerium hat bei den einzelnen Strafanstalten eine Umfrageaktion veranlaßt, die auf eine Änderung der Sträflingskleidung abzielt. Die Verwaltungen der Strafanstalten sollten sich über die Zweckmäßigkeit einer derartigen Änderung sowohl vom finanziellen wie auch vom hygienischen Standpunkt äußern, denn beantragt wurde eine grundsätzliche Änderung des Hosenknittels, und zwar in der Weise, daß für die Sträflinge kurze Kniehosen und weiße Baumwollstrümpfe eingeführt werden sollen, die in der Strafanstalt Repy bei Prag gekleidet werden."

Tschecho-Slowakei nur eine Hanswurst-Komödie

Frankreich nicht mehr der Gendarm gegen Deutschland

Frankreichs Wochenblatt über die falsche französische Einstellung zur Tschecho-Slowakei

Paris. Die politisch-literarische Wochenzeitung "Le huis patrouille" beschäftigt sich mit den Absichten der französischen Regierung, die Tschecho-Slowakei zu unterstützen. Kein Oster, so schreibt das Blatt, werde zu groß sein, wenn es sich darum handele, die französischen Grenzen zu sichern. Aber es handele sich nicht darum. Man behauptete französisches Interesse, daß die Tschecho-Slowakei nicht Österreich sei und man habe selten eine so große Wahrheit ausgesprochen, denn Österreich sei ein tausendjähriger deutscher Staat gewesen, während die Tschecho-Slowakei nur eine Handwurtskomödie sei, die noch nicht einmal das Alter eines guten Weines erreicht habe.

Wenn Frankreich angegriffen würde, so würde es sich gegen seine Angreifer so hartnäckig verteidigen, daß diese selbst wenn sie Siegreiche wären, tödlich verletzt würden. Im Augenblick handele es sich aber auch darum nicht. Es handele sich darum, den Gendarmen zu spielen, aber Frankreich könnte heute gegen Deutschland nicht mehr den Gendarmen spielen. Frankreich bedachte heute 50 Jahre Demokratie und vor allem jene zwanzig Jahre des Deliriums, das auf den Krieg folgte. Wenn es so tief gefallen sei, wenn es so entvölkert sei, wenn seine Industrie so in Unordnung geraten sei, wenn seine Lustfahrt so lächerlich sei und seine nützlichen Verbündeten so fehlten, so verdanke es dies einzig und allein seinem demokratischen Regime. Man müsse den Mut haben, die Dinge zu sehen, wie sie sie seien.

Kabinettssitzung in Prag

Prag. Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Dr. Beneš fand am Donnerstag eine Kabinettssitzung statt. Wie das der Regierung nahestehende volkspolitische Blatt "A-Set" meldet, wurde über die allgemeine Lage und die letzten innerpolitischen Ereignisse beraten. Die Regierung habe sich entschlossen, Freitag Einzelheiten über die Nationalitätenverhandlungen und die Neuorganisation der tschecho-slowakischen öffentlichen Verwaltung bekanntzugeben. Präsident Beneš werde am Sonnabend im Kundjunkt über die Entwicklung der Lage sprechen.

Pilgerzug in der Bretagne entgleist

Paris. In den späten Abendstunden des gestrigen Donnerstag entgleiste in der Nähe von Bannes in der Bretagne ein Pilgerzug. Die Lokomotive sprang aus den Schienen, und die beiden ersten hölzernen Wagen wurden vollkommen zertrümmt. Bissher sind 5 Tote und etwa 10 Verletzte zu beklagen.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

Dts.	R. 2.	R. 3.	Div.	R. 4.	R. 5.	R. 6.	Div.	R. 7.	R. 8.	Div.	R. 9.	R. 10.	Div.		
Festverzinsl. Werte				8	pte. Ton- und Steinzeug	137.—	139.—	4	Heidenauer Papier	90.—	90.—	3	Meißner Feinkeller	90.—	90.—
4 Deutsche Reichsanleihe 1934	99,375			8	Deutscher Eisenhandel	134,275	134,—	8	Heine & Co.	95,5	94,—	4	Meißner Ofen	111.—	111.—
5 Sächsische Staatsanleihe 27	99,75			8	Dresdner Bau & Ind.	61,5	62,—	9	Hilfswerke AG	140,—	141,25	5	Mimosa	125,—	125,—
4 Thüringer Staatsanleihe 26	99,75			8	Dresdner Gardinen	112,—	113,25	9	Industriewerke Plauen	140,—	140,—	6	Peniger Papier	90,—	90,—
4 Dresden Stadtgoldanl. 26	98,—			4	Dresdner Schnellpressen	92,—	92,—	8	Kahla Porzellan	134,25	134,75	7	Pittler Maschinen	100,—	100,—
4 Leipziger Stadtgoldanl. 26	99,5			12	Elbwerk	107,—	107,—	8	Keramag	100,—	100,—	8	Plauener Gardinen	107,75	107,75
4 Riesaer Stadtgoldanleihe 26	99,5			8	El. Werke Beitz.	157,—	157,—	8	Kirchner & Co.	95,—	95,25	10	Reideberger Export	100,—	100,—
				8	Engelsdorf-Brauerei	76,—	76,—	8	Königliches Leder	138,5	138,5	4	Röderbräu	100,—	100,—
				8	Erste Kammacher Brauerei	124,25	124,25	8	Kulmbacher Sächs.-Thüringen	114,—	114,—	10	Röderbräu AG	91,—	91,—
				8	Elbersdorf	—	—	8	Kulmbacher Wiz.	110,—	110,—	4	Röderbräu & Co.	115,—	115,—
				8	Falkensteiner Gardinen	112,—	112,—	8	Kunstanstalt Elsöld & Kiebel	112,25	112,25	12	Rosenthal-Porzellan	93,75	93,75
				8	J. G. Farben	147,875	148,375	12	Kunstanstalt May	—	—	5	Sächs. Web. Schuh.	118,—	118,—
				8	Färberher Glashaus	110,25	110,25	6	Kunst-Treibstoffe	104,5	104,5	6	Rothe Jäger	111,—	111,—
				8	Felsenkeller-Brauerei	85,—	86,—	8	Langheim Flanhauser	162,—	163,—	7	Siemens-Glas	102,—	102,—
				8	Gazett	91,5	91,5	10	Leipziger Baumwollspinnerei	180,—	180,—	12	Spiekerle Riesa	92,—	92,—
				8	Gebäwerke	94,—	94,—	8	Leipziger Kammerg.	110,—	110,—	13	Stedel & Naumann	125,—	125,—
				8	Gebe & Co.	86,5	86,75	6	Liebermann, Georg	140,—	140,—	14	Siemens-Glas	102,—	102,—
				8	Großenhainer Webstuhl	112,—	112,—	8	Limmeritz-Städt.	106,—	106,—	15	Stedel & Naumann	125,—	125,—
				8	Großenhainer Webstuhl	127,—	127,—	8	Lindner, Gottfried	137,—	137,—	16	Steingut Colditz	98,—	98,—
				8	Großenhainer Webstuhl	127,—	127,—	8	Löbauer Akt.-Brauerei	119,5	119,5	8	Steingut Sörnewitz	61,—	61,—
				8	Großenhainer Webstuhl	127,—	127,—	7	Mansfeld	131,—	132,—	17	Stöhr & Co.	124,—	124,—

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

lustlos

Das Geschäft am Aktienmarkt war klein. Auch im Verlaufe blieb die Stimmung lustlos. Die Kurzbörsen erfuhr nur wenige Veränderungen, wobei jedoch Abwäge überwogen. Der Rentenmarkt lag gleichfalls ruhig, bei kaum verändertem Kurzbasiss. Lediglich in Städteanleihen gaben Dresden 1928 0,25 und Leipziger Aktienbasiss 0,18 v.H.

8.ziehung 5. Klasse Z13. Sachsischer Landeslotterie

5. ziehung am 9. September 1938.

(Alle Gewinner) Alle Nummern, welche weichen keine Gewinnbeschreibung auf. Nur max. 180,-Lfd. gezogen.

20.000,-Lfd. auf Nr. 151969 bei Dr. Wolfgang Maurits.
20.000,-Lfd. auf Nr. 150979 bei Dr. Gustav Gentz.
8.000,-Lfd. auf Nr. 148219 bei Dr. Walther Götsel.

918 177 647 292 105 028 508 644 183 272 804 154 144 974 851
945 120 020 105 028 134 904 125 219 178 202 802 267 189 987 914
978 535 603 025 964 809 835 4100 1250 466 248 705 835 1250 650 1250 928
980 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
981 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
982 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
983 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
984 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
985 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
986 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
987 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
988 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
989 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
990 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
991 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
992 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
993 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
994 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
995 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
996 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
997 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
998 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
999 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
1000 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
1001 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
1002 120 020 984 776 914 997 440 776 835 1250 650 1250 928
1003 120 020 984

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

„Tag der Gemeinschaft“ Der Führer bei den Vorführungen auf der Zeppelinwiese

Berühmt waren am Donnerstag vormittag die gegenbrochenen Wölfe, die an den beiden voraufliegenden Tagen das duale Bild der NS-Kampfspielen etwas beeinträchtigt hatten. Die Sonne sandte ihre wärmenden Strahlen herab und schuf eine heitere Stimmung unter den Täufenden, die an diesem Tag, dem Tag der Gemeinschaft, mitwirken, durften an den unvergleichlichen und einzigartigen Geschehnissen auf der Zeppelinwiese, die durch den Besuch des Führers ihre Krönung fanden. Am Vormittag gab es noch verschiedene Entscheidungen, schon um 8 Uhr waren die Sportler auf den Kampfbahn. Die Teilnehmer des Modernen Fünfkampfes erledigten noch ihren 4000 Meter-Geländelauf, dessen Ergebnis den Ausgang noch stark beeinflusste, denn in beiden Rennen verloren die bisherigen Siegerreiter ihre führende Position und damit den Sieg, der in Klasse A von Helmut Garbs-Bünsdorf, in Klasse B von Leutnant Gumm-Wels errungen wurde. Garbs holte sich den Kraftrabsturz als Erster beendet. Im Wehrmannschaftskampf war der Spitzensieg und das Rehnen der Wehrmannsbahn als Abschluss für diesen Tag vorgesehen. Die Nürnberger SU konnte mit der besten Drittelfinie einen knappen Sieg vor dem bis dahin führenden Arbeitsdienst bestragen. Hirschberger SU-Männer holten sich den Orientierungslauf, und einen weiteren großartigen Erfolg hatte die SU im Wettkampf der Stadtlaufstreifen, in dem die Reichsführerschule München die meisten Punkte eroberte.

Glauchauer SU auf dem 8. Platz

Am Donnerstag fiel bei den NS-Kampfspielen als wichtigste Entscheidung die im Wehrmannschaftskampf. In Gegenwart zahlreicher Zuschauer und hoher Ehren-

gäste erledigten die Mannschaften, die aus Führer und 36 Mann bestanden, den 20 Kilometer-Gedächtnislauf, in dessen Verlauf noch ein Schießwettbewerb, ein Hindernislauf und ein Handgranatenwurfwerfen verlangt wurden. Den Endtag trug tatsächlich die eindeutige SU-Standarte 14 Nürnberg davon. Die sächsische SU-Standarte 183 Glauchau unter Führung von Obersturmbannführer Brödinger belegte einen ehrenvollen 8. Platz, und zwar mit 572 Punkten.

Sachsen bei den NS-Kampfspielen in Nürnberg

Die NS-Kampfspielen in Nürnberg brachten am Mittwoch die Fortsetzung der verschiedenen Mannschafts-Wettkämpfe, zugleich aber den Beginn der Spiele in der Leichtathletik, im Schwimmen, Handball und Fußball. Im Mannschafts-Fünfkampf konnte sich nach den Übungen im Handgranatenwerfen und Hindernislauf die Mannschaft der 48. SS-Standarte Leipzig um drei Plätze verbessern und auf den vierten Platz vorschreiten. Eine Übung steht noch aus. Im Deutschen Fünfkampf hat sich der Chemnitzer Degen nach drei Übungen (100 Meter, Weit, Angel) am Mittwoch einen vierten Platz hinter Lampert, Würfelobler (beide München) und Turner (Wien) erkämpft. In den Leichtathletik-Spielen erreichte Sachsen-Dresden den 100 Meter-Endlauf, ebenso hartig. Dresden über 800 Meter nach einem leichtem Vorläufsstieg. Hartig verhalf als Schlussmann der Dresdner Staffel über 4 mal 100 Meter in der guten Zeit von 41,5 Sek. zu einem eindrucksvollen Vorläufsstieg und zur Teilnahmeberechtigung am Endlauf. Entschieden ist der Dreikampf, in dem Wöllner-Leipzig mit 14,36 Metern Dritter wurde und von Roitsch-Wien und Regel-Hamburg knapp geschlagen wurde.

Reichsbahn 1. — NSV. Jungliga

Am letzten Spielen zog die Jungliga fast immer den Führer. Diesmal sollte es aber in der Lage sein, den Sieger zu stellen. Die Reichsbahner haben zu viel Spieler abgeben müssen. Die Süde, die dadurch entstand, konnte noch nicht wieder gefüllt werden. Am Sonntag wird es alle Mühe kosten, eine immerhin stabile Mannschaft zu stellen, da außerdem einige vorgelehene Spieler wieder ebenfalls nicht mehr zur Verfügung stehen. Trotzdem wird die Mannschaft verlusten, in Ehren zu bestehen. Die noch verbleibenden Stammpicker müssen eben alles hervorbringen, um eine Einheit wieder zu schaffen. Anfang des Spiels ist um 15.30 Uhr auf der Hindenburgkampfbahn.

Reichsbahn 2. — Lampertswalde 1. Anstoß 13.45 Uhr.

Natürlich leidet die 2. Mannschaft unter der Abgabe von Spielern an die 1. Elf. Aber hier ist immer noch genügend Material vorhanden, um eine komplizierte Mannschaft zusammenzustellen. Die Gäste werden deshalb nicht leicht zu einem Sieg kommen.

Als Hauptspiel des Tages steht eigentlich

Reichsbahn-Rieka 2. — Reichsbahn Dresden 2. 0.

Beide Mannschaften treffen sich im Rückrundenspiel um den Weltmeister im Reichsbahnposten der Männermannschaften. Die Niesauer Mannschaft spielt immer noch einen brauchbaren Fußball, der die Mannschaft auch am Sonntag keinesfalls zum Verlieren stempeln sollte. Immerhin muss gegen die Gäste alles gezeigt werden, um gut abschneiden. Das Spiel beginnt vormittags 10 Uhr auf dem Gustif.

Fußball im VfB. Glaubitz

VfB. Glaubitz 1. — SG. Röderau 1.

Kommenden Sonntag stehen sich beide Mannschaften im ersten Punktkampf in Glaubitz gegenüber. Der VfB spielt in der 1. Kreisklasse und hat gleich zu Beginn

der Spiele einen Gegner, der als Meisterchaftsanhänger gilt. Wir sind nicht so vermeintlich zu erwarten, daß der VfB aus dem Spiel am Sonntag als Sieger vom Felde geht. Das ist kaum möglich. Trotz aller guten Leistungen, die wir schon von dem VfB gesehen haben, werden sie den Röderauern einen achtbaren Gegner abgeben. Darüber sind wir und von vorneherein im klaren. Das soll aber keinesfalls heißen, daß unser VfB überhaupt ohne Gewinnchancen in den Raum geht. Bei weitem nicht. Wir haben es schon viele Male erlebt, daß im Fußball alles möglich ist und wenn das nicht wäre, dann würde manche Mannschaft ohne jede Mühe in den Kampf gehen. Vielleicht steht in jedem Spiel alles drin. Erst der Schlusspfiff bringt das Spielende und meistens auch erst den Sieger. Wir erwarten natürlich, daß unser VfB alles hervorbringt, um ein Resultat zu erzielen, was dem VfB zur Ehre gereicht.

VfB. Glaubitz 2. — SG. Röderau 2.

Nach den letzten Leistungen der 2. Mannschaft müßten die Punkte in Glaubitz bleiben, aber es kommt auch manchmal anders.

SG. 1. Jugend — SG. Röderau 1. Jugend

Nach langer Pause treffen sich beide Jugendmannschaften wieder einmal in einem Freundschaftsspiel.

Boxen

Offermanns verliert seinen Titel

Ulf-Gwidau f. o. Sieger in der vierten Runde
Die Düsseldorf Winterkampfsaison wurde am Donnerstag mit einer Berufsbörse veranstaltung eingeleitet, deren Hauptkampf die Begegnung um die Deutsche Meisterschaft im Fliegengewicht war und der 3000 Zuschauer im Planetarium beimessen. Der Titelverteidiger Offermanns-Reich musste in der vierten Runde nach einem genauen Kinnstreffer bis weit über die Zeit zu Boden und seinen Titel an den Herausforderer Ulf-Gwidau abgeben.

Er war freundlicher, er bat sie Platz zu nehmen und distanzierte ruhig und sicher.

Es waren nur zwei Briefe. Der eine ging an Herrn Schimmelweiss, und der andere an Herrn Störlebeder. Und in beiden Briefen entschuldigte sich der Kommerzienrat wegen der Eigenmächtigkeit seines Direktors und machte die Entlassung rüdigfähig. Er sprach die Hoffnung aus, daß er noch recht lange mit ihnen zusammen arbeiten würde.

Zum Schlus sagte er hinzu: „Ich hoffe, Sie heute abend bei einer kleinen Gesellschaft in meinem Hause zu Jeden und zu begrüßen.“

„So, Fräulein Körner“, sagte Kommerzienrat Fischer, als sie zu Ende waren, „jetzt schreiben Sie bitte die beiden Briefe sehr sorgfältig ab, wie Sie es immer getan haben, und dann ist Ihre Arbeit für heute erledigt. Sie nehmen die beiden Briefe und bringen sie zu Herrn Störlebeder und Herrn Schimmelweiss.“

„Natürlich, Herr Kommerzienrat!“

Die Frau Hofrat stand an diesem Morgen gegen elf Uhr auf. Marie brachte die Post, und sehr interessiert nahm die Frau Hofrat einen Brief, der von einer Mutter stammte, zur Hand.

Was sie da las, brachte sie förmlich in Verzückung. Es war eine genaue Anschrift über Frau Julia Bernhardy geborene Bernhardy. Aus der Anschrift ging hervor, daß Frau Julia früher eine — — — bekannte Tänzerin in Köln war, die von dem Publikum den Namen „Die göttliche Juliette“ bekommen hatte.

Vor fünfundzwanzig Jahren, als sie zwanzig Jahre alt war, verließ sie die Bühne und heiratete den Juwelier Bernhardy, mit dem sie zehn Jahre eine glückliche Ehe führte. Diese Ehe waren — — — Zwillinge entsprungen.

Die Hofratin war außer sich vor Freude und machte schleunigst, daß sie hinunterkam. Sie traf in der Diele Marie und fragte, was das für eine Gesellschaft im Salon sei.

„Die Aufsichtsräte der Firma“, sagte Marie freundlich. „Der Herr Kommerzienrat hat sie eingeladen. Der Herr Hofrat unterhält sie.“

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Bezirksamt nur an die Anzeigen-Abteilung
des Niesauer Tageblatts

Nab-Rennbahn an der Uhlemannstraße. Beginn der Bahnen 15 Uhr, mit Fahrern aus Berlin, Dresden, Chemnitz, Halle, Leipzig, Tilsit und Niesau.

VfB. Reichsbahn. Sonntag, ab 18.45 Uhr, Fußball auf der Hindenburg-Kampfbahn.

VfB. Glaubitz. Sonntag, den 11. September, Fußballspiele ab 12 Uhr.

VfB. Görlitz. Am 11. 9. Abturnen und Handballspiele.

Großkampf auf der Niesauer Nabrennbahn

Deutsche Spangenklasse am Start

Vor Beendigung der diesjährigen Bahnen kann der VfB. Abt. am kommenden Sonntag auf seiner Bahnrennbahn im Stadtteil Gröba ein gutbelegtes Mannschaftsrennen durch, das dann im Beisein eines Großkampfes stehen wird. Die verpflichteten Fahrer, die wir bereits veröffentlichten, versprechen für das

100-Km.-Mannschaftsläufen

einen Rennlauf, wie er wohl selten auf der Niesauer Nabrennbahn aufzutreten gelungen ist und als das größte sportliche Ereignis während der diesjährigen Rennsaison betrachtet werden kann. Über 300 Runden, mit 35 m Vorwegung des Starts, müssen die Fahrer bewältigen, um genau 100 Km zurückzulegen. Das Rennen kommt in einem Lauf zur Durchführung. Straßen- und Bahnfahrer werden eine Kraftprobe ablegen. Obwohl dieses Rennen den Kurzstreckenläufen nicht recht liegt, haben sie sich mit Langstreckenfahrern verbunden, sodass eine derartige Rennen schwierig zu schlagen ist. Das beste Beispiel ergibt sich mit den bekannten Leipzigern Höbe-Süppig. Höbe ist der Sprinter für die Wertungen, während Süppig den Anschluss an das Spangenfeld aufrecht erhält. So werden sich äußerst spannende Positionskämpfe ergeben, die Rennfahrer gegen Mann bringen werden. Dadurch auch, daß die nötigen Tempofahrer vertreten sind, wird das Rennen trotz der Länge nicht langweilen, denn wir brauchen nur an die beiden Chemnitzer Grube-Smitala, Friedler-Dresden, sowie an den Leipziger Süppig erinnern, die das Feld niemals zu einer Ruhepause kommen lassen und von diesen aus wird auch wieder die Sorgereung des Feldes herbeigeführt werden, denn ihr Urgeiz ist in einem derartigen Rennen nicht zu übertreffen. Der Dresdner Friedler hat letztlich in Magdeburg ein Rennen gefahren, wo er beide deutsche Klasse einwandfrei schlug und damit seine frühere Glanzzeit in Erinnerung brachte. Friedler, der mit seinem schwächeren als Endler fährt, wird auch hier seine wiederkehrende Form zur Geltung bringen. Auch Friedler-Dresden sind im Kommen begriffen und wir hoffen, daß sie beide endlich einmal energisch durchziehen. Somit ist genügend über die Leistungen der Fahrer bisher berichtet worden und sie werden auch das halten, was sie als Spangenfahrer zu leisten imstande sind.

An jeden Sportanhänger richten wir die Bitte, diesen Großkampf zu besuchen, damit auch der Veranstalter durch einen Massenbesuch in seinem Vorhaben für den Ausbau des Amateurbahnports gestärkt wird.

Das Rennen beginnt um 15 Uhr und wird als Einleitung ein Jugendpunktfahren über 25 Runden bringen. •

Kölner Messpreis läuft aus

Auf einer Rundstrecke des Kölner Messegeländes sollte am Sonntag unter Beteiligung ausländischer Fahrer ein 100 Kilometer-Straßenrennen durchgeführt werden. Technische Schwierigkeiten haben zu einer Abage geführt.

„Bitte Sie den Herrn Hofrat sofort einen Augenblick heraus!“

Der Herr Hofrat kam auch sofort.

Frau Angelika reichte ihm die Auskunft, und der Hofrat las sie mit gespannter Aufmerksamkeit.

„Das ist ausgezeichnet“, sagte er und atmete tief auf. „Angelika, daß hätte ja unsere Position entsprechend. Ich habe mir eine Waffe in den Händen und können unseren Herrn Schwiegerohn rannehmen. Diese ausgesuchte Person! Tänzerin war sie, und unterdrücken hat sie auch — — — ein Mädel. Wilhelm wird ja Augen machen!“

„Willst du es ihm sagen?“

„Natürlich will ich es ihm sagen. Und dafür, daß ich den Mund halte, wird er sich's schon etwas kosten lassen. Unsere Position war sehr, sehr schlecht geworden. Wissen in die Aufsichtsratsfahrt platz der Herr Schwiegerohn, hält den Herren einen Auftrag vor die Augen, den er von einer englisch-indischen Firma mitgebracht hat. Was war's? — — — Also das ist nicht mit Gold zu bezahlen, was uns die Auskunft schreibt. Ich gehe jetzt wieder zu den Gästen zurück. Sie steht freundlich zur Frau Kommerzienrat und lasse dir nichts merken!“

Er legte ihre Hand und täuschte zurück in den Salon.

Frau Julia traf, als sie eben aus dem Garten kam, die Frau Hofrat. Sie ging ihr entgegen und sagte: „Ah, die Frau Hofrat! Ich freue mich, Sie kennenzulernen, gnädige Frau!“

„Danke!“ entgegnete Frau Angelika gemessen. „Also, Sie sind die zweite Frau unseres Schwiegerohns?“

„Allerdings! Über haben Sie etwas dagegen, gnädige Frau?“

„Ich kann nicht verhindern, daß wir sehr erstaunt waren, daß sich unser Herr Schwiegerohn so rasch und ohne uns zu fragen, gebunden hat!“

„Du Frau Julia begann es langsam zu kochen, aber sie war von Grete und Milne unterrichtet worden, und so brachte sie es fertig, ruhig zu entgegnen: „Wilhelm war immerhin drei Jahre Witwer, und außerdem ist er wohl oft genug, daß er nicht erst noch Heiratserlaubnis einzuholen braucht.“

HANNES PETER STOLP Guten Morgen, ~ ~ ~ Herr Fischer!

Urheberrechtsdaten: Korrespondenzring Freie Presse, Leipzig C 1

72 Fortsetzung

„Ja, durch die Leistung! Wenn er nicht Steinert erschien könnte, dann würde das unserer Firma einen solchen Abbruch tun, daß wir zwar nicht konkurrieren, daß wir aber unter Umständen die Hälfte unseres Exportes verlieren würden. Was sind Sie gegen Herrn Schimmelweiss? Was tun Sie hier im Betrieb? Wenn Sie nicht mein Stieffohn wären, so lägen Sie nie auf dem Posten eines Directors. Ihre Obliegenheiten bestehen doch nur darin, zu unterschreiben und hin und wieder mal einen Kunden zu empfangen. Das muß ich Ihnen heute sagen! Ihre Arbeit im Verhältnis zu der Herrn Schimmelweiss ist wie eins zu hundert. Und wenn ich hier alles Persönliche ausschalten würde und nur die Geschäftsintereessen sprechen lassen wollte, dann müßte ich Ihnen gleich kündigen!“

„Gestatten Sie, daß ich mich verantworten!“
„Dazu werden Sie Gelegenheit haben. Ich wollte nur die Sache bereinigen. Wir sprechen uns morgen weiter darüber aus!“

Öster von Ruppenschach war alles andere als ein Sieger, als er des Kommerzienrats Zimmer verließ, und ein maßloser Haß auf den Hofrat erwachte, der ihn in die ganze Angelegenheit hineingeschleppt hatte.

Gewiß, Ferdes war kein Halbbruder, und daß man für ihn etwas tat, daß war schon richtig, aber hatte man es nötig, für den unfähigen Wurschen die Existenz aus Spiel zu sehen?“

Die kleine Elly Körner hörte die Klingel schnarren und tat einen tiefen Atemzug. Sie war förmlich glücklich darüber, daß sie jetzt der Kommerzienrat wieder zur Arbeit rief.

Als sie in das Zimmer trat, fand sie ihn verärgert.

86 000 SA-Sportabzeichen in der SA-Gruppe Sachsen

17 000 wurden im Jahre 1937 neu verliehen. Die Abliegung der sportlichen Leistungsprüfung und der damit verbundene Erwerb des SA-Sportabzeichens hat im Jahre 1937 weiter große Fortschritte gemacht. Insgesamt wurden nach einer soeben vom Statistischen Reichsamt erfolgten Veröffentlichung im letzten Jahre nach Abliegung der vorgeschriebenen Übungen und Prüfungen 244 458 Abzeichen in Bronze neu ausgegeben, so daß die Zahl der seit Stiftung des SA-Sportabzeichens (Dezember 1933) verliehenen Abzeichen sich auf insgesamt 1 284 970 beläuft.

Die Übersicht gibt auch Aufschluß über die Verteilung dieser 1,29 Millionen SA-Sportabzeichen auf die einzelnen SA-Gruppen. Danach wurden im Jahre 1937 in der SA-Gruppe Sachsen 17 000 SA-Sportabzeichen neu ausgegeben. Die Zahl der verliehenen Abzeichen erhöht sich in der SA-Gruppe Sachsen damit von 39 000 im Jahre 1936 auf nunmehr 86 000. Der Anteil der Gruppe Sachsen an der Gesamtzahl der ausgegebenen SA-Sportabzeichen im Reich hat sich auf dem gleichen Stand des Vorjahrs gehalten, nämlich 6,7 Prozent.

Wird die Zahl der verliehenen SA-Sportabzeichen der Wohnbevölkerung im Bereich unserer SA-Gruppe gegenübergestellt, so treffen Ende 1937 16,4 Abzeichen auf je 1000 Einwohner gegen 18,2 im Vorjahr und 19,5 im Reichsdurchschnitt.

Handball im TSV. Gohlis

Gohlis 1. — Herzberg (Elster) 1.

Gohlis 1. — Herzberg (Elster) 1. Jgd.

Anlässlich des Abturnens finden kommenden Sonntag auf dem Sportplatz Gohlis ohne Spiele statt. Herzberg gehört zum Gau Mitte und stellt eine alte handballerprobte Mannschaft. Im früheren Elbe-Elster-Gau war Herzberg einer der ersten Vereine, die das Handballspiel pflegten. Heute gehören sie der dortigen 1. Kreisliga an. Also ein richtiger Gegner für Gohlis auf Probe für die kommenden Wettspieltage. Für Gohlis spielen: Vogel, Krause, Höhne; Krause, Lehmann, Krebsmaier; Krauß, Grimmer, Schreiter, Kaiser, Klingenberg.

Die Jugend tritt leidlich in der alten Ausstellung an und wird sich auch von den Herzberger Jungs in ihrem Siegeslauf nicht aufhalten lassen.

Abturnen im TSV. Gohlis

Wie alljährlich, so findet auch am kommenden Sonntag das Abturnen, verbunden mit Vereinsmeisterschaften, statt. Ab 8 Uhr finden die Wettkämpfe statt, die bis Mittag anhalten werden. Nach der Mittagspause ist Stellen zum Gehang. Der Nachmittag ist ausgeführt, mit Freilübungen, Handballspiele, Wollstünze, Festreiten und Belustigungen der Kleinkinder. Somit dürfte auf dem Sportplatz Gohlis den ganzen Tag ein rege Betrieb herrschen. Hoffen wir nun, daß der Weitergott ein Erscheinen hat und dem kleinen rührigen Verein ein voller Erfolg beschieden ist.

Motorsport

Auf der Monzastraße waren die Rennwagen von Mercedes-Benz und der Auto-Union auch am zweiten Tag die Schnellsten, wobei die Rennzeiten wesentlich unterboten wurden. Am die Spitze legten sich Hermann Lang (Mercedes-Benz) mit einer Runde von 164 Kilometern. Von den gegnerischen italienischen Wagen war Vincenzo Alfa Romeo der Beste.

Sport in Kürze

Europameister R. Harbig startet am 25. September bei einem internationalen Leichtathletikfest in Budapest. Mit ihm machen 6 oder 7 Kameraden die Reise.

Reichsstaatsrat Dr. Schröder hat die Schirmherrschaft der ersten Leichtathletik-Europameisterschaften der Frauen übernommen, die vom 17. bis 18. September unter der Teilnahme der besten Vertreterinnen von 18 Nationen im Wiener Stadion zum Ausklang gelangen.

Radweltmeisterschaften schlossen mit Gewinn

Nicht immer sind große Titelkämpfe im Sport für die serienhaltenden Länder auch ein finanzieller Erfolg und die betreffenden Verbände haben schon oft tief in die Tasche treiben müssen, um das Defizit auszugleichen. Eine rühmliche Ausnahme machen die Rad-Weltmeisterschaften in Holland, wo bei den Bahn-Wettbewerben 70 000 und den beiden Straßentemperaturen 54 000 Gulden vereinnahmt wurden. Nach beweiserter Wahrheit hat die Weltmeisterschaftswoche also rund 167 000 Mark eingebracht.

HANNES PETER STOLP Guten Morgen, ~ ~ ~ Herr Fischer!

Uebersetzung: Korrespondenzring Fritz Martini, Leipzig C 4

73. Fortsetzung

„Das verstehen Sie nicht, gnädige Frau. In unseren Freien ist das ja üblich!“

„Aber, gnädige Frau, für so oft hätte ich Sie noch nicht gesucht!“

„Sie werden ungestört, meine Liebe!“

„Und Sie waren es vorher!“ entgegnete Frau Julia schläfrig.

„Gebenfalls haben wir unsere Zustimmung zu dieser Heirat noch nicht gegeben!“

„Wir werden auch ohne diese Zustimmung sehr glücklich werden“, sagte Frau Julia, die sich langsam darüber beschäftigte.

„Für uns war es natürlich Pflicht, über Sie einmal Auskunft einzuholen. Wir haben sie zwar bis heute noch nicht erhalten, aber von dieser Auskunft wird es abhängen, wie wir uns gesellschaftlich zu Ihnen stellen!“

„Oh, gnädige Frau“, sagte Frau Julia, die sich von ihrem Schreibtisch wieder erholt hatte, „strengt Sie sich nicht weiter an, ich lege nicht viel Wert darauf!“

„Das kann ich mir wohl denken, Frau Kommerzienrat. Aber so einfach, wie Sie es sich denken, ist es nun doch nicht. Unser Leben wird von bestimmten Gegebenheiten bestimmt.“

„Aber bestimmt nicht von dem Geschäft des Rafting und der Wohlerzogenheit, denn sonst würden Sie nicht in dieser Tonart zu mir, der Frau des Hauses, sprechen. Bis jetzt habe ich Spass verstanden, aber jetzt ist es genau, gnädige Frau.“ Und damit ließ sie die Kommerzienratin stehen.

Bei ihren Töchtern Grete und Wlne weinte sich Frau Julia einmal ordentlich aus.

Sie war im Inneren empört über die Höflichkeit der alten Frau, die in ihrer Ecke einschlafen wollte, und ha-



Heldewel Gerd Sieger im Modernen Fünfkampf
der NS-Kampfspiele
General von Steichen beglückwünscht den freudig lachenden Sieger zu seinem Erfolg. (Weltbild-Wagenborg — M.)

Deutscher Schützenstag in Ungarn

Die deutschen Schützen errangen beim internationalen Burghaufenbielen der Balaton-Sportwoche in Siofok weitere Erfolge. Dr. Schübel-Leipzig gewann das Paarwettbielen mit 16,8 vor dem Wiener Schödl (14,7) und Graf Nemes-Ungarn (12,6). Auf 200 Tauben war der Ungar Straßburger bei dem von Sturm und Regen begleiteten Wettkampf der Beste, er legte mit 179 Tauben vor Dr. Schöbel (175) und Dr. v. Lumniczer-Ungarn (175). Das Mannschaftsbüelen gewann Ungarn mit 683 Tauben gegen Deutschland mit 684 Tauben.

Sonderstempel der Deutschen Reichspost zum Parteitag Großdeutschlands in Nürnberg

(Scherl-Wagenborg — M.)



es wahrscheinlich auch gelang. Sie erzählte ihren beiden Mädeln die Unterhaltung beinahe Wort für Wort.

„Wie Sie gesehen habt, sagte Wlne resolut: „Über Mutter, warum hast du denn Angst und Sorge? Ganz einfach! Läßt es uns einmal machen! Wie werden unsere Herrn Papa einmal überraschen und ihm alles erzählen.“

„Aber, Mama, du mußt Hans erst richtig kennenlernen. Bei ihm muß alles offen und gradweg ausgedrückt sein. Und er hat eine Art, die Menschen zu nehmen! Ich glaube dir schon, daß dein Mann ganz anders zurückgekommen ist, aber Hans steht ihn doch noch ein, wenn er will. Natürlich nur im Guten!“

„Gut, Mädel, dann geh hinüber zu Hans und sprich einmal mit ihm!“

Als Grete zu Hans ins Arbeitszimmer trat, da sah sie befremdet die kleinen Rörner neben ihm sitzen, mit der sich Hans angeregt unterhielt.

„Aber als sie Hans sah, stand er ohne jede Spur von Besangenheit auf und begrüßte sie herzlich.

„Da bist du ja, Mädel. Komm, laß die Fräulein Rörner vorstellen. Sie kommt eben im Auftrag des Herrn Kommerzienrats und hat mir meine Wiedereinstellung gebracht.“

Da war sofort die Eisensucht in ihr niedergefallen, und sie begrüßte das Mädel herzlich.

Die kleine Eile Rörner aber hatte die Ohren gespült. So sah es aus! Die beiden waren sich einig. Ein wenig traurig war sie darüber, denn sie hatte den Färbermeister sehr gut mögen mögen, aber sie ließ sich nichts merken.

Sie plauderte noch ein Weilchen mit Hans und verabschiedete sich dann, um auch Sebastian Störtebeker zu erlösen.

Hans aber nahm sein Mädel in die Arme und läßte es, daß ihm fast der Atem ausging.

Nach dem Volkswagen der Kleinschlepper

Die Motorisierung der Landmaschinen ist volkswirtschaftlich wichtig, wie zwei Zahlen aus dem Technischen Jahrbuch 1938 beweisen. Der Verbedarf in der deutschen Landwirtschaft wird auf drei Millionen beziffert. Für ein Pferd ist im Stehendurchschnitt 1 Hektar Land zur Bewirtschaftung von Nuttermitteln notwendig. Auf der gleichen Bodenfläche kann Nahrung für zwei Menschen genommen werden. Die Zahl der landwirtschaftlichen Schlepper, die je nach Größe zwei bis zehn Pferde ersetzten, beläuft sich in Deutschland gegenwärtig auf etwa 30 000 Stück. Man hat berechnet, daß in rund 800 000 bäuerlichen Betrieben kleine Universal-schlepper eingesetzt und dadurch rund 600 000 Pferde erspart, also Nuttersflächen für die Ernährung von 1,2 Millionen Menschen freiemachen werden können. Neben diesen volkswirtschaftlichen Aussichten bringt die Motorisierung auch für die einzelne Landwirtschaft eine Verbilligung der Betriebskosten. Wir geben wohl nicht fehl in der Vorausfrage, daß das Kleinschlepper-Problem in Deutschland schon bald nach ähnlichem Grundriss angegangen wird wie das Volkswagen-Problem, das heute bereits kein Problem mehr ist.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonntagnachmittag, 18. September

5.05: Aus Breslau: Der Tag beginnt. Frühstück. Das Hans-Joachim-Pfeife-Quintett. — 6.30: Aus Berlin: O.S.: Frühstück. Das Orchester des Oberösterreichischen Landestheaters. — 9.40: Sendepause. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Muß zum Mittag. Willibald Prädiger spielt. — 15.15: Erste Würde Industriehalbplatten und Aufnahmen. Abschließend: Programmhinweise. — 16.00: Muß am Nachmittag. Anna Antoniades (Sängerin). Aus Berlin: Nachrichten. — 17.00: Soldaten im Herresbericht. In der Pause 17.00: Soldaten im Herresbericht. Erinnerung von Wilhelm Redow. — 18.00: Collegium musicum. Hermann Diener und sein Collegium musicum. — 19.00: Horst Wölki. Kapelle Emanuel Rambout und Sohnen. — 20.15: Aus Nürnberg: Nachrichten. — 23.00: Konzert. Das Große Orchester des Reichssenders Berlin (Aufnahme). — 24.00—2.00: Aus Stuttgart: Schubert-Schumann. Das Große Orchester des Reichssenders Stuttgart. Emma Mayer (Alt).

Reichssender Leipzig

Sonntagnachmittag, 10. September

6.30: Aus Berlin: Frühstückskonzert. Kapelle Erich Schenkewind. — 8.30: Aus Danzig: „Woß bekommt's!“ Das Danziger Landesorchester. — 10.30: Erziehung und Verbrauch. — 13.15: Aus Wien: Mittagskonzert. Das kleine Orchester des Reichssenders Wien. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Worte. — Abschließend: Muß nach Tisch (Industriehalbplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 18.30: Heimat, wie bist du schön (Industriehalbplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 20.10: Aus Köln: Vomie Melodien. Das Unterhaltungsorchester, die frohen Sänger und Söllner. — 22.30: Aus Berlin: Unterhaltungsmuß. Die Kapellen Walter Noack und Waldemar Höh. — 2.00—3.00: Aus Breslau: Nachmusik.

„Also nun ist alles wieder in Ordnung“, sagte er später. „Der Herr Kommerzienrat hat scheinbar Ordnung gemacht, und hoffentlich paßt das jetzt drüber bei euch auch!“

„Ja, Hans, und dazu brauchen wir deine Hilfe!“

Ausführlich erzählte sie, schwätzte ihm ihr ganzes Herz aus, und Hans hörte aufmerksam zu. Das mit den Zwillingen mußte er ja schon, daß Frau Julia aber früher eine berühmte Tänzerin war, daß überraschte ihn.

„Wie Hochachtung, Mädel“, sagte er. „Warum hat sie das nur dem Kommerzienrat verschwiegen? Ich bin überzeugt, daß er glücklich sein wird, wenn er erfährt, daß seine Frau einmal eine so bedeutende Persönlichkeit war!“

„Meinst du wirklich, Hans?“

„Ja, las mich nur machen, daß bringe ich schon in Ordnung! Aber was ich noch sagen wollte, ich bin heute abend bei euch drüber zu Gast. Da staunst du, was, ja, der Herr Kommerzienrat hat mich eingeladen!“

„Oh, das ist aber kein, daß können wir ja unsere Verlobung gleich befehligen. Hoffentlich ist Herr von Giese noch nicht abgereist. Wlne würde sehr traurig sein!“

„Nach dir keine Sorgen, Grete. So schnell wird ein berüchteter Mann die Flinte nicht ins Horn. Und nun geh zu Mutter und tröste sie schon. Wir sehen uns heute abend wieder!“

Der Nachmittag war warm und schön, so daß sich die Herren des Aufsichtsrates ein wenig im Garten ergingen. Die Gelegenheit benutzte der Hofrat, um seinen Schwiegersohn um eine Aufsprache zu bitten.

Wilhelm war eigentlich recht froh darüber, der Hofrat kam ihm entgegen. Er wußte, daß diese Aufsprache alles andere als angenehm werden würde, aber das war ihm jetzt gleichgültig. Es mußte reiner Zufall gemacht werden und einmal mußten alle Rücksichten fallen.

Bald sahen sich die beiden Herren im Arbeitszimmer des Kommerzienrates gegenüber.

Der Hofrat brannte sich eine Zigarette an und begann dann: „Mein lieber Schwiegersohn, ich kann Ihnen nicht verbauen, daß wir über Ihre plötzliche Beirat sehr überzeugt waren. Überzeugt ist nicht das richtige Wort. Wir waren enttäuscht darüber. So eine wichtige Angelegenheit wird doch durchgesprochen. Schließlich gehören Sie doch auch hier nicht mit unserer Tochter ...“ (fortgesetzt)

„Ja doch eine Karriere, was ich vorhab. Sie könnten mich dort einiges abholen und hinauswerfen. 36 hält nicht nur ein armes, stümperhaftes Mädel. Und Sie können mir doch nicht sagen, daß es nicht möglich ist.“

„Ja — natürlich —“ kammt die Hoffnung, die Treppe fort nach einem abschließend mit gitternden Räumen die Treppe hinunter.

